

(Katja Keul [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Das Argument ist jetzt aber ein bisschen verdreht!)

Offenbar geht es Ihnen nicht um das Wohl der jungen Menschen, sondern darum, der Bundeswehr die Werbung um Nachwuchs zu erschweren. Deshalb lehnen wir Ihren Antrag ab.

Danke.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Vizepräsident Wolfgang Kubicki:

Vorbildlich. Vielen Dank, Herr Kollege Lehmann. – Damit schließe ich die Aussprache.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich rufe zunächst Tagesordnungspunkt 14 a auf. Wir kommen zur Abstimmung über die Beschlussempfehlung des Verteidigungsausschusses auf Drucksache 19/1747. Der Ausschuss empfiehlt unter Buchstabe a seiner Beschlussempfehlung die Ablehnung des Antrags der Fraktion Die Linke auf Drucksache 19/475 mit dem Titel „Rekrutierung von Minderjährigen für die Bundeswehr sofort beenden“. Wer stimmt für diese Beschlussempfehlung? – Wer stimmt dagegen? – Enthaltungen? – Keine. Dann ist die Beschlussempfehlung gegen die Stimmen der Fraktionen Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen mit den Stimmen der übrigen Mitglieder des Hauses angenommen.

Wir bleiben beim Tagesordnungspunkt 14 a. Unter Buchstabe b seiner Beschlussempfehlung empfiehlt der Ausschuss die Ablehnung des Antrags der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Drucksache 19/979 mit dem Titel „Keine Rekrutierung Minderjähriger in die Bundeswehr“. Wer stimmt für diese Beschlussempfehlung? – Wer stimmt dagegen? – Dann stelle ich fest, dass gegen die Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion Die Linke mit den Stimmen der übrigen Mitglieder des Hauses die Beschlussempfehlung angenommen worden ist.

Tagesordnungspunkt 14 b. Interfraktionell wird Überweisung der Vorlage auf Drucksache 19/5549 an die in der Tagesordnung aufgeführten Ausschüsse vorgeschlagen. Sind Sie damit einverstanden? – Das ist erkennbar der Fall. Dann ist die Überweisung so beschlossen.

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 15 auf:

Beratung der Beschlussempfehlung und des Berichts des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft (10. Ausschuss)

- zu dem Antrag der Abgeordneten Christian Lindner, Frank Sitta, Renata Alt, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP

Nationale Strategie für den Umgang mit dem Herbizid-Wirkstoff Glyphosat

- zu dem Antrag der Abgeordneten

Dr. Kirsten Tackmann, Jan Korte, Dr. Gesine Löttsch, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE

Glyphosathaltige Pflanzenschutzmittel in Deutschland verbieten

- zu dem Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Glyphosatausstieg jetzt einleiten

Drucksachen 19/216, 19/226, 19/230, 19/7148

Nach einer interfraktionellen Vereinbarung sind für die Aussprache 38 Minuten vorgesehen. – Ich höre dazu keinen Widerspruch.

Wenn die Kolleginnen und Kollegen ihre Verabschiedung zügiger durchführen, können wir auch in die Beratung einsteigen.

Ich eröffne die Aussprache und erteile als erstem Redner dem Kollegen Hermann Färber, CDU/CSU-Fraktion, das Wort.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Hermann Färber (CDU/CSU):

Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir beraten heute über drei Anträge der Opposition zu Glyphosat und dem Ausstieg aus Glyphosat. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, zu wissen: Was hat sich seit der Wiederzulassung im Jahr 2017 getan? Bereits im April des vergangenen Jahres hat unsere Bundesministerin Julia Klöckner einen Verordnungsentwurf vorgelegt, der den Einsatz von Glyphosat in Deutschland sehr streng regeln wird. Zum Ersten gibt es keine Anwendung mehr im privaten Bereich. Zum Zweiten gibt es ein Verbot der Anwendung auf öffentlichen Flächen wie Kindergärten, Schulen, Sportanlagen, Altenheimen oder in der Nähe von Gewässern. Und zum Dritten: Ja, sogar in der Landwirtschaft wird ein Großteil der bisherigen Anwendung untersagt.

Damit wären eigentlich die heutige Debatte und die Inhalte der Anträge bereits überholt. Ich möchte aber trotzdem kurz auf die Anträge eingehen.

Im Antrag der Grünen wird darauf verwiesen, dass Frankreich ein nationales Verbot binnen drei Jahren angekündigt hat. Zur Wahrheit gehört jedoch auch, dass Präsident Macron, nachdem er sich ein bisschen näher mit der Thematik befasst hat, bereits den Ausstieg aus dem Ausstieg angekündigt hat. Frankreich wird Glyphosat also auch weiterhin zulassen.

(Carina Konrad [FDP]: Richtig!)

Im Antrag der Linken wird darauf verwiesen, dass es einen Widerspruch zwischen der wissenschaftlichen Bewertung der Internationalen Agentur für Krebsforschung, IARC, und der Europäischen Che-

mikalienagentur, ECHA, gibt. Allerdings muss dazu gesagt werden, dass bekannt geworden ist, dass es seitens der IARC Manipulationen gegeben haben soll, die die Einschätzung der IARC doch sehr infrage stellen.

(Oliver Krischer [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Welche genau?)

Vor der Veröffentlichung ihres Prüfberichts wurden bei der Internationalen Agentur für Krebsforschung an ihrem Entwurf zehn Manipulationen vorgenommen und damit das Ergebnis der Untersuchung ins Gegenteil verkehrt. Nur durch diese Manipulationen kam die Einschätzung „wahrscheinlich krebserregend“ überhaupt erst zustande.

(Marianne Schieder [SPD]: Das stimmt doch so nicht!)

Zum Antrag der FDP. Das ist der einzige Antrag, der wirklich auf wissenschaftlicher Basis erarbeitet wurde.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU)

Es tut sehr gut, in diesem Zusammenhang, zu diesem Thema auch mal einen Antrag der Opposition zu lesen, der auf einer wissenschaftlichen Basis steht. Sie verweisen auch darauf, dass bei Mulch- und Direktsaatverfahren Glyphosat nach der Aussage vom Julius-Kühn-Institut nicht ersetzt werden kann; das ist korrekt.

Allerdings fordern Sie in Ihrem Antrag, dass die an der Zulassung beteiligten Behörden künftig auch selber Studien zur Zulassung durchführen sollen. Dazu muss ich Ihnen sagen: Dieser Aufwand ist, glaube ich, von diesen Behörden überhaupt nicht zu leisten. Die Behörden – das ist allgemein bekannt – sind momentan mit Zulassungsanträgen total überlastet; die haben einen riesigen Stau abzuarbeiten. Gerade bei Neuanträgen kommen sie trotz Personalaufstockung nicht hinterher. Deshalb halte ich das für von den Behörden nicht leistbar.

Ich möchte an dieser Stelle klar zum Ausdruck bringen: Sowohl die Antragsteller als auch alle am Verfahren beteiligten Behörden in Deutschland und Europa haben sich total korrekt verhalten, haben eine absolut ordnungsgemäße Arbeit abgeliefert.

Die vorliegenden Anträge sind daher abzulehnen.

Grundsätzlich, sage ich mal, ist jede Reduktion von Pflanzenschutzmittel zu begrüßen und richtig. Aber man muss natürlich auch das Gesamtkonzept berücksichtigen.

Vizepräsident Wolfgang Kubicki:

Herr Kollege, kommen Sie bitte zum Schluss.

Hermann Färber (CDU/CSU):

Man muss ein Gesamtkonzept haben. Deshalb ist

die Ackerbaustrategie, wie sie derzeit vom Bundesministerium für Ernährung geplant wird, richtig, weil sie nämlich alles in den Blick nimmt: den Pflanzen–

(Das Mikrofon wird abgeschaltet)

Vizepräsident Wolfgang Kubicki:

Herr Kollege, ich habe Ihnen gerade das Wort entzogen. Sie dürfen sich setzen.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der FDP)

Wir waren schon wieder 22 Sekunden über der Zeit.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, als nächster Redner hat das Wort der Kollege Stephan Protschka, AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Stephan Protschka (AfD):

Habe die Ehre, Herr Präsident! Die Uhr stimmt: Fünf Minuten Redezeit. – Gott zum Grusse, liebe Kolleginnen und Kollegen! Zur Geschichte: Glyphosat ist nun seit über 40 Jahren auf dem Markt und wurde erst 1977 erstmals in Deutschland in einem Pflanzenschutzmittel zugelassen. 1992 erfolgte der erste Aufruf der Europäischen Kommission zur Verteidigung des Wirkstoffs Glyphosat. 2001 wurde der Wirkstoff Glyphosat erstmalig von der Europäischen Kommission genehmigt. Die Umsetzung in nationales Recht erfolgte bis zum 1. Januar 2003.

Wer war damals eigentlich Landwirtschaftsministerin und zuständig für die Zulassung – und ist heute leider nicht anwesend? Frau Renate Künast von den Grünen, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der AfD – Carina Konrad [FDP]: Leider!)

Dieselbe Renate Künast übrigens, die damals auch das Bundesinstitut für Risikobewertung geschaffen hat. Das Bundesinstitut für Risikobewertung kam bereits damals und kommt auch heute noch zu dem Schluss, dass nach derzeitiger wissenschaftlicher Kenntnis bei bestimmungsgemäßer Anwendung von Glyphosat kein krebserzeugendes Risiko für den Menschen zu erwarten ist. Trotzdem fordern die Linken und die Grünen in ihren Anträgen, dass Glyphosat jetzt sofort verboten werden muss. Ihr Verbotsgeschrei ist Populismus in Reinform, sonst gar nichts, liebe Grüne und Linke – Sternchen Innen.

(Beifall bei der AfD – Marianne Schieder [SPD]: Von Populismus versteht ihr doch am meisten!)

Warum wollen Sie ausgerechnet nur einen einzelnen Wirkstoff verbieten? Vielleicht weil es aktuell populistisch ist und man damit vielleicht irgendetwas bewegen kann? Mit Ihren Anträgen erreichen Sie in erster Linie zwei Dinge, liebe Öko-Fasch– – Stern-

chen Innen: Sie beschädigen massiv das Ansehen wissenschaftlicher Experten und Institutionen, die Sie noch dazu selbst eingeführt haben, und Sie entziehen den Bauern ein wichtiges Pflanzenschutzmittel, für das es aktuell leider keine Alternativen gibt. Sie verstärken das Bauernsterben dramatisch, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der AfD)

Ihnen geht es bei dem Verbot ja nicht einmal um Umweltschutz; denn Sie wissen genau, dass es in der konventionellen Landwirtschaft derzeit keine Alternativen gibt. Der Vorteil von glyphosatbegleiteter Direktsaat liegt darin, dass man auf das Pflügen verzichten kann. Beim Pflugeinsatz leidet das Bodenleben, und es drohen Erosion und Verschlammung. Das gehört auch zur Wahrheit dazu.

Die ökologische Landwirtschaft geht diesen Weg; das funktioniert natürlich auch nur bedingt ohne Umweltschäden, da erhöhter Maschineneinsatz zur Feldbearbeitung, wie zum Beispiel Pflügen, nötig ist. Das ist natürlich mit höheren Kosten und dem Verbrauch von Kraftstoff verbunden. Was verursachen Kraftstoff- und Maschineneinsatz nach Ihren Aussagen? Richtig, CO₂, das wiederum nach Ihren Aussagen klimaschädlich ist. Wissen Sie eigentlich, was Sie wollen? Entweder Klimaschutz oder Umweltschutz oder wie auch immer – Sie drehen es, wie Sie wollen, aber Sie kommen zu keinem Punkt.

(Beifall bei der AfD)

Ehrlicher ist deshalb der Antrag der AfD, dessen Überweisung an den Ausschuss Sie in der letzten Sitzungswoche zugestimmt haben. Danke schön dafür. In unserem Antrag vereinbaren wir die Interessen des Umweltschutzes, der Landwirtschaft und der Verbraucher. Wir wollen die Landwirtschaft durch Anreize dabei unterstützen, alle chemischen Pflanzenschutzmittel zu reduzieren. Ich hoffe, dass die CDU/CSU – wie Herr Färber es gerade gesagt hat – auch dazu steht. Dadurch versetzen wir die Landwirte in die Lage, teure, nichtchemische Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes und/oder der Ausbringungstechnik anzuwenden, ohne dadurch Wettbewerbsnachteile zu erleiden.

Die Umwelt würde von der allgemeinen Reduktion chemischer Pflanzenschutzmittel profitieren, und wir alle zusammen bekämen den gewünschten Glyphosatverzicht und den Erhalt der Bienen und Insekten, und das ganz ohne Verbot. Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. Das ist der richtige Weg, und so funktioniert verantwortungsvolle Politik, meine Damen und Herren. Umweltschutz ist Heimatschutz; aber von Heimat hatten Sie sowieso noch nie eine Ahnung.

Danke schön. Ich bin unter der Zeit geblieben. Habe die Ehre! Schönen Feierabend!

(Beifall bei der AfD)

Vizepräsident Wolfgang Kubicki:

Vielen Dank, Herr Kollege, ich gehe davon aus, dass Sie mit dem Begriff „Ökofaschisten“ niemand in diesem Hause gemeint haben,

(Stephan Protschka [AfD]: Das habe ich nicht gesagt!)

ansonsten hätten wir ein Problem.

Als nächster Redner wird zu uns sprechen der Kollege Rainer Spiering von der SPD-Fraktion.

(Beifall bei der SPD)

Rainer Spiering (SPD):

Kolleginnen und Kollegen! In dem Antrag der Linken steht:

Kurzfristig muss der Einsatz von glyphosathaltigen Pflanzenschutzmitteln auf Ausnahmen beschränkt werden.

Die Grünen fordern in ihrem Antrag:

... jetzt den Glyphosatausstieg einzuleiten und einen Ausstiegsplan mit umweltverträglichen Alternativen zu erarbeiten ...

Im Antrag der FDP steht:

... Glyphosat hat gegenüber Mensch und Tier nur eine geringe Giftwirkung ...

Immerhin wird attestiert: Es hat eine Giftwirkung.

(Grigorios Aggelidis [FDP]: Aspirin auch! Alles hat eine Giftwirkung! Auch Bier hat eine Giftwirkung!)

Alle wollen Transparenz und wissenschaftliche Aussagen. So weit, so gut.

Die Koalition hat im Koalitionsvertrag festgehalten, der Glyphosatausstieg soll „so schnell wie möglich“ und „grundsätzlich“ durchgeführt werden. Wir haben das UBA personell aufgestockt, um zu überprüfen, welche neuen Verfahren und welche Mittel wir einsetzen können, um Glyphosat zu ersetzen. Also könnte man sich an dieser Stelle analog zu Hermann Färber hinstellen und sagen: Die Sache ist durch Koalitionshandeln beendet.

Aber so einfach will ich mir das nicht machen. Glyphosat hat in der Wahrnehmung der Menschen, die etwas älter sind als ich, das Format, zu erinnern, und zwar an Begriffe wie „DDT“ oder „Agent Orange“.

(Carina Konrad [FDP]: Das ist jetzt aber ein bisschen weit hergeholt!)

Diese Stoffe stehen jeweils als Symbol für einen Umgang mit Natur und Gesellschaft, den selbige Gesellschaft nicht mehr wollte. DDT und Agent Orange sind natürlich vom Markt verschwunden.

(Carina Konrad [FDP]: Ja! Zu Recht! Und

Glyphosat gibt es noch!)

Glyphosat hat in der gesellschaftlichen Diskussion dieselbe Wirksamkeit.

Ich habe einen wunderbaren Spruch der Dakota gefunden:

Wenn du entdeckst, dass du ein totes Pferd reitest, steig ab.

Ich glaube, das sollten wir uns sehr zu Herzen nehmen. Bevor die Erregung hier jetzt noch größere Wellen schlägt: Die Aktionäre von Bayer haben das entdeckt. Es ist heute um 16.45 Uhr eine Schockmeldung durch die Börse gegangen, der Aktienkurs ist um 3,5 Prozent gesunken, weil in den USA eine neue Studie auf den Markt gekommen ist, die sich mit dem Zusammenhang von Krebs und Herbiziden auseinandersetzt. Wie ich das bewerte, steht hier überhaupt nicht zur Debatte. Zur Debatte steht, wie der Markt das wahrnimmt. Wenn Sie sich die Bayer-Aktie einmal anschauen – sie war vor einem Jahr noch 105 Euro wert;

(Carina Konrad [FDP]: Sie wissen aber schon, dass Bayer nicht der einzige Vertrieber von Glyphosat ist?)

jetzt liegt sie bei 65 Euro –, dann stellen sie fest, dass zumindest die Aktionäre von Bayer gemerkt haben: Das Pferd ist tot.

(Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Zurufe von der FDP)

– Ich merke an Ihrer Erregung, dass Sie offensichtlich Schwierigkeiten mit der Argumentation haben. Das sind aber Fakten.

Man muss, glaube ich, merken: Vermeintlich billige Lösungen müssen nicht zwangsläufig preiswerte Lösungen sein. Und vermeintlich einfache Lösungen müssen auch nicht erfolversprechend sein.

Die Frage ist: Wie gehen wir verantwortungsvoll mit Glyphosat um? Hermann Färber hat das nicht so direkt benannt, aber man kann es direkt beim Namen nennen. Wir werden ein Ausstiegsszenario brauchen, und das muss kurzfristig sein. Natürlich wissen wir alle, dass in den Weinbaugebieten der Ausstieg aus Glyphosat jetzt und heute und sofort nicht geht. Selbiges gilt für Obstanbaugebiete. Aber wir haben extrem gute Möglichkeiten in der Fläche, wo keine Bodenerosion zu befürchten ist, Glyphosat durch mechanische Mittel zu ersetzen. Dann kann ich, glaube ich, von der Ministerin erwarten – die hoffentlich kein totes Pferd reiten will –, dass sie einen Vorschlag machen wird, um dieses Ausstiegsszenario einzuleiten.

Jetzt kommt noch eine wunderbare Pressemeldung von heute dazu:

Jetzt will Söder „die Bienen und die Bauern ret-

ten“

Jetzt gibt es das Volksbegehren.

... Die wichtigsten Maßnahmen, mit denen das Volksbegehren den Artenschwund stoppen will, lauten: den Anteil der Öko-Landwirtschaft in Bayern von aktuell zehn Prozent bis 2030 auf 30 Prozent zu erhöhen. Feldgehölze, Hecken, Säume und andere Lebensräume von Wildtieren und Pflanzen sollen erhalten und ein Biotopverbund geschaffen werden, der bis 2027 wenigstens 13 Prozent des Agrarlandes umfassen soll.

Und jetzt:

Außerdem soll der Pestizideinsatz auch in der konventionellen Landwirtschaft eingeschränkt werden.

Ich komme wieder auf mein Pferd zu sprechen, und, Nicole Bauer, ich rate dazu, einmal vor der Welle oder auf der Welle zu surfen. Herr Söder ist offensichtlich der Meinung: Das Pferd ist tot, und ich reite die Welle. – Frau Ministerin, ich bitte Sie in unser aller Interesse, dazu beizutragen, dass wir auf der Welle surfen und nicht ein totes Pferd reiten.

Herzlichen Dank.

(Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Carina Konrad [FDP]: Auf der Glyphosatwelle!)

Vizepräsident Wolfgang Kubicki:

Vielen Dank, Herr Kollege Spiering. Als Mann von der Küste kann ich Ihnen sicher sagen, dass Sie hinter der Welle auch nicht mehr surfen können.

(Heiterkeit bei der FDP, der SPD und der AfD)

Als Nächstes spricht zu uns die Kollegin Carina Konrad, FDP-Fraktion.

(Beifall bei der FDP)

Carina Konrad (FDP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir behandeln heute hier verschiedene Anträge, das ist schon sehr deutlich geworden. Der Antrag der Grünen zielt im Wesentlichen darauf ab, im Schulterschluss mit den französischen Kollegen zu handeln. Emmanuel Macron selbst hat den Ausstieg vom Ausstieg angekündigt; das ist noch keine vier Wochen her. Wenn ich Ihren Antrag ernst nehme, bedeutet das also, dass Sie ab sofort gegen nationale Alleingänge sind. Das begrüßen wir sehr.

(Beifall bei der FDP)

Das Bundesamt für Risikobewertung schreibt noch am 5. Februar in einem offenen Brief an die Europaabgeordnete Maria Noichl, SPD – ich zitiere mit Ihrem Einverständnis –:

Wir sind uns beim BfR mit sämtlichen

EU-Bewertungsbehörden und vielen anderen Behörden weltweit einig, dass Glyphosat nach derzeitigem Erkenntnisstand nicht genotoxisch und nicht krebserregend wirkt.

Damit ist auch das nächste Problem benannt, nämlich dass das im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD vereinbarte Ausstiegsziel ganz klar politisch motiviert und nicht wissenschaftlich fundiert ist.

Wir haben eine große Aufgabe. In Zukunft sind 9 Milliarden Menschen auf dieser Erde zu ernähren, gesund zu ernähren.

(Marianne Schieder [SPD]: Ach Gott!)

– Sie sagen: „Ach Gott!“? Jeder auf dieser Erde hat einen Anspruch auf Nahrung. Das werden Sie den Menschen doch wohl nicht vorenthalten.

(Marianne Schieder [SPD]: Aber ich weiß, dass es an der Verteilung liegt und nicht an der Produktion! – Gegenruf des Abg. Grigorios Aggelidis [FDP]: Sie leben in der Luxusblase! Das zu verstehen, ist Ihr Problem!)

Wir liegen hier in einem Gunststandort in der Mitte von Europa, und wir haben die Aufgabe, diesen Gunststandort hier zu beackern, und zwar nachhaltig.

(Harald Ebner [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Glyphosat ist keine Nahrung!)

Eine nachhaltige Landwirtschaft muss den Boden schützen: vor Erosion, für eine bessere Bodenstruktur, mehr Biodiversität und eine bessere Bodenfruchtbarkeit.

(Beifall bei der FDP – Marianne Schieder [SPD]: Mein Gott!)

Könnte man Europa komplett auf konservierende Bodenbearbeitung umstellen und den Boden nur noch minimal bearbeiten, könnte man so viel CO₂ einsparen wie durch die Abschaltung von 50 Kohlekraftwerken. Das sage nicht ich, sondern das sagt der Europäische Verband für konservierenden Ackerbau.

(Marianne Schieder [SPD]: Den können Sie auch mal konservieren, den Verband!)

Also muss es doch das Ziel sein, diese Verfahren voranzubringen. Glyphosat und andere Pflanzenschutzmittel sind aber nötig, um diese Ziele zu erreichen.

(Beifall bei der FDP)

Es wird nicht ohne gehen; denn Ackerbau ohne Unkrautregulierung zu betreiben, ist utopisch. Das wird wohl keiner in Abrede stellen.

(Marianne Schieder [SPD]: Da gibt es aber nicht nur Glyphosat!)

– Natürlich, es gibt auch andere Mittel. Aber wie

entwickeln Sie diese weiter? Ihre Ministerin im Bundesumweltministerium, die sich heute vor der Debatte hier drückt, verhindert doch die Entwicklung und die Zulassung neuer Produkte auf diesem Markt.

(Beifall bei der FDP)

Damit stellen Sie die deutsche Agrarnationalmannschaft in Flipflops aufs Spielfeld. Ohne Schutz, ohne irgendeinen Halt sollen die Spieler ein internationales Turnier bestreiten, und die gegnerischen Mannschaften aus ganz Europa und aus der ganzen Welt spielen in neuesten Fußballschuhen. Das ist doch keine Chancengleichheit. Das ist auch keine zukunftsgerichtete Debatte; das ist einfach rückwärtsgerichtet und verweigernd.

Um es ganz klar zu sagen: Ich würde mir wirklich wünschen, Frau Klöckner, dass diese Streitdebatten zwischen den beiden Ministerien auch einmal hier im Plenum geführt werden könnten.

(Harald Ebner [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Ja, da sind wir dabei!)

Frau Schulze ist nicht da. Wo ist sie denn?

(Beifall bei Abgeordneten der FDP)

Sie verweigert sich dieser Debatte und führt diese lieber über die Medien bzw. über die Zeitungen. So kann man doch nicht mit dem Parlament umgehen.

(Beifall bei der FDP – Marianne Schieder [SPD]: Frau Schulze ist in Indien, wie Sie wissen, seit heute Vormittag schon!)

Vizepräsident Wolfgang Kubicki:

Frau Kollegin Konrad, herzlichen Dank für Ihren Beitrag. – Als nächste Rednerin spricht für uns die Kollegin Sabine Leidig, Fraktion Die Linke.

(Beifall bei der LINKEN)

Sabine Leidig (DIE LINKE):

Herr Präsident! Werte Kolleginnen und Kollegen! Glyphosat, bekannt unter dem Markennamen „Roundup“, ist das meistverkaufte Unkrautvernichtungsmittel der Welt, ein sogenanntes Totalherbizid, ein Produkt von Bayer/Monsanto. Es tötet jede Pflanze, die nicht gentechnisch so verändert wird, dass sie den Einsatz überlebt. Glyphosat ist laut Krebsforschungsagentur der WHO wahrscheinlich krebserregend beim Menschen. Seine Rückstände findet man in Gewässern, in Lebensmitteln und dementsprechend auch im Urin von Menschen, die gar nichts mit Landwirtschaft zu tun haben.

(Stephan Protschka [AfD]: Weil der Körper ausscheidet, was er aufnimmt!)

Glyphosat trägt maßgeblich zum Artensterben auf dem Land bei.

(Carina Konrad [FDP]: Das ist nicht bewiesen!)

2017 stand übrigens die Wiedezulassung für weitere fünf Jahre in Europa zur Debatte. Es war der damalige Landwirtschaftsminister Schmidt, der persönlich dafür gesorgt, dass es nicht vom Markt genommen werden muss.

(Hermann Färber [CDU/CSU]: Gott sei Dank hat er das!)

Die Gewinnquelle für Bayer/Monsanto sollte nicht versiegen.

Anstatt sich für die Agrochemie ins Zeug zu legen, hätte die Regierung längst Forschungsprojekte für alternative bodenschonende Anbaumethoden auf den Weg bringen müssen, damit am Ende die Landwirte nicht die Dummen sind.

(Beifall bei der LINKEN)

Inzwischen kommen Sie etwas in die Gänge, und die Anwendung von Glyphosat wird eingeschränkt. Aber das ist erstens viel zu wenig, und zweitens kommt es viel zu spät. Eine aktuelle Studie zum Insektensterben aus den USA, die gerade veröffentlicht wurde, zeigt, dass es höchste Eisenbahn ist. Wenn wir so weitermachen, werden die Insektenbestände in den nächsten zehn Jahren weltweit um ein Viertel dezimiert.

(Carina Konrad [FDP]: Das ist doch Blödsinn!)

In Deutschland sind schon mehr als drei Viertel aller Fluginsekten aus Schutzgebieten verschwunden.

(Carina Konrad [FDP]: Ja, genau! Aus Schutzgebieten! Wir brauchen weniger Schutzgebiete: Ist das die Schlussfolgerung, oder was?)

Wir fordern, dass glyphosathaltige Pflanzenschutzmittel in Deutschland unverzüglich verboten werden, und wir fordern mehr Unterstützung für ökologische Methoden in der Landwirtschaft.

(Beifall bei der LINKEN)

Derzeit werden 4 000 Tonnen Glyphosat pro Jahr auf deutschen Äckern eingesetzt,

(Carina Konrad [FDP]: 3 700!)

die Hälfte im Getreideanbau. Weil dieses so behandelte Getreide nicht zur Verarbeitung in Brauereien zugelassen wird, wird zum Beispiel Brot daraus,

(Carina Konrad [FDP]: So ein Quatsch! Das ist verboten in Deutschland!)

Brot und Brötchen in unzähligen Backshops, in Supermärkten und Bäckereien.

Schätzungsweise 1,7 Millionen Tonnen von diesen Backwaren werden allerdings jedes Jahr vernichtet, auf den Müll geworfen. Die Ernte von fast 400 000 Hektar Ackerland wird verschwendet.

(Carina Konrad [FDP]: Ja, wahrscheinlich aus dem Bioanbau!)

Das ist wirklich absurd. Auf der einen Seite werden Pestizide und Stickstoffdünger eingesetzt, um die landwirtschaftlichen Ernteerträge zu intensivieren, und zugleich werden tonnenweise Lebensmittel weggeworfen, die daraus hergestellt werden. Dieses System ist einfach falsch;

(Beifall bei der LINKEN)

es muss sozial und ökologisch umgebaut werden. Das Verbot von Glyphosat wäre ein Schritt in diese Richtung.

Dass wir vollen Rückenwind aus der Bevölkerung haben, zeigen uns gerade die Menschen in Bayern; wir haben es gerade schon gehört. Dort haben sich binnen zwei Wochen 1,7 Millionen Menschen am Volksbegehren „Rettet die Biene“ beteiligt. Das sind 18,4 Prozent aller Wahlberechtigten.

(Beifall bei der LINKEN)

Das ist das Volksbegehren mit der höchsten Beteiligung, das jemals in Bayern stattgefunden hat. Das ist absoluter Rekord.

(Stephan Protschka [AfD]: Schafft euer Erneuerbare-Energien-Gesetz ab, dann haben wir auch wieder Bienen!)

Selbstverständlich haben wir das als Linke mit allen Kräften unterstützt. Wir brauchen diese Aktivität der Bürgerinnen und Bürger. Das ist wirklich toll.

Ich bin zuversichtlich, dass solche Aktionen die Agrarwende schneller vorantreiben, als unsere Anträge das könnten.

(Beifall bei der LINKEN)

Ja, Bienen sind systemrelevant, wie Frau Klöckner es gesagt hat. Aber wir retten sie nur, wenn sich Bayer und Monsanto endlich vom Acker machen müssen.

Danke.

(Beifall bei der LINKEN)

Vizepräsident Wolfgang Kubicki:

Vielen Dank, Frau Kollegin. – Als nächste Rednerin erwarten wir die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Julia Klöckner, Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft:

Guten Abend, sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Das ist eine wichtige Debatte. Deshalb freue ich mich sehr, dass der Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU-Fraktion heute Abend um diese Uhrzeit auch da ist. Das sieht bei den anderen Fraktionen anders aus.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Ab-

geordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN – Zurufe von der AfD)

Vizepräsident Wolfgang Kubicki:

Frau Ministerin, gestatten Sie mir die Zwischenbemerkung, dass es bei der Bundesregierung auch ziemlich mau aussieht.

(Beifall bei der AfD, der FDP, der LINKEN und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Julia Klöckner, Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft:

Es kommt wie bei dem Präsidium ja auf Qualität und nicht auf Quantität an. Das gilt auch für die Bundesregierung.

(Zurufe von der SPD: Oh!)

Vizepräsident Wolfgang Kubicki:

Das sagen wir der Kanzlerin. Keine Sorge, das geben wir ihr weiter.

(Heiterkeit)

Julia Klöckner, Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft:

Ja, gut, sie ist außen vor. – Sehr geehrte Damen und Herren, ich freue mich, jetzt wieder etwas Sachliches zur Frage des Einsatzes von Glyphosat beitragen zu können. Ganz kurz und knapp: Die Bundesregierung empfiehlt, die drei vorliegenden Anträge abzulehnen. Sie sind schlichtweg überflüssig; denn die Bundesregierung ist bereits dabei, eine Minderungsstrategie für den Einsatz von Glyphosat zu erarbeiten. Im Koalitionsvertrag haben wir eine systematische Minderungsstrategie – das ist nämlich auch europarechtskonform; das versuchen einige auszublenden – vorgesehen.

Im Grunde ist es ein Aufruf von den Grünen, Europarecht zu ignorieren, indem immer wieder, auch in den Medien, gesagt wird, man solle sofort aus dem Einsatz von Glyphosat aussteigen. Man unterstützt übrigens etwa vonseiten der Grünen und der Linken auch Petitionen gegen den Einsatz von Glyphosat. Das ist nichts anderes als ein Aufruf, sich europarechtsinkonform zu verhalten. Das halte ich wirklich für nicht in Ordnung.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Am Ende geht es auch darum, dass sich Deutschland ordentlich verhält und den unionsrechtlichen Rahmen im Blick behält.

(Harald Ebner [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Frau Ministerin, Sie haben den Antrag nicht gelesen! Das steht im Antrag der SPD!)

Ich werde das auch gerne noch kurz erläutern. Wir alle wissen, dass Glyphosat auf Europaebene noch

fünf Jahre zugelassen sein wird. Deswegen wird ein Totalverbot – das wissen Sie, wenn Sie Richtung Kärnten, nach Österreich, schauen – europarechtlich nicht machbar sein. Was machen wir also? Wir haben natürlich auch noch die Pflanzenschutzmittelzulassungsverfahren. Auch da müssen wir, glaube ich, unser Verfassungsrecht ernst nehmen.

Wir, das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, haben – Herr Kollege Spiering, ich weiß zu schätzen, dass Sie es zu schätzen wissen – sehr frühzeitig, bereits im April des vergangenen Jahres, gehandelt.

(Marianne Schieder [SPD]: Das wird auch Zeit, nach dem, was vorher gelaufen war!)

Da war von toten oder lebendigen Pferden überhaupt nicht die Rede. Da haben wir ein Eckpunktepapier zu einer Minderungsstrategie vorgelegt. Wir sind in Gesprächen mit unseren Kollegen im BMU. Gut Ding braucht Weile. Ich kann Ihnen aber sagen, was der Vorschlag des unionsgeführten Ministeriums gemäß Koalitionsvertrag ist:

Erstens werden wir nichtberuflichen Anwendern die Anwendung von Glyphosat untersagen. Hier haben wir nach Länderauskunft häufig Fehlanwendungen.

Zweitens wird die Anwendung von Glyphosat auf Flächen, die für die Allgemeinheit bestimmt sind – zum Beispiel Kindergärten, Schulen, Sportanlagen, Altenheime –, untersagt.

(Marianne Schieder [SPD]: Und die Bahn? Was ist mit der Bahn?)

Drittens wird die Anwendung von Glyphosat in der Nähe von Gewässern verboten. Wir sehen, dass es dort noch Schlupflöcher gibt, und ich gehe noch einen Schritt weiter: Vor allen Dingen in Naturschutzgebieten, wo wir sensible Ökosysteme haben, wird die Anwendung von Glyphosat verboten.

Übrigens wird die Anwendung von Glyphosat auch auf gartenbaulich und landwirtschaftlich genutzten Flächen verboten, wenn – das zeigt unser differenziertes Vorgehen – nicht genügend Saumstrukturen vorhanden sind.

Es gehört aber auch dazu, dass man allen, die schon morgen ein Totalverbot wollen, was europarechtlich schwierig ist, sagt, dass es Zielkonflikte gibt; diese müssen wir benennen. Schauen wir uns das mal an: Auf der einen Seite haben wir erosionsgefährdete Gebiete. Da besteht der Wunsch, eben nicht mechanisch zu arbeiten, weil dadurch der Bodenabtrag befördert wird, also schneller erfolgt. Auf der anderen Seite haben wir Landwirte, die ihren Ertrag sichern wollen.

Wenn Sie sagen, dass weder mechanisch gearbeitet werden soll noch Pflanzenschutzmittel angewandt werden sollen, dann kommt das der Forderung nach

einer Enteignung des Landwirts gleich, und das werden wir natürlich nicht mitmachen; Sie werden das so auch nicht aufrechterhalten können. Ein differenziertes Vorgehen ist also notwendig.

(Beifall bei der CDU/CSU – Zuruf der Abg. Marianne Schieder [SPD])

Sehr geehrte Damen und Herren, grundsätzlich gilt – das ist wichtig –: vorbeugen, geeignete nicht-chemische Maßnahmen einsetzen, soweit verfügbar und zumutbar, und damit die Beschränkung auf das notwendige Maß erreichen. Wenn wir ehrlich sind – und das gehört ja dazu –, müssen wir uns auch mal die Zahlen zum Glyphosat-Einsatz anschauen und sagen: In den vergangenen Jahren haben wir den Einsatz um ein Drittel reduziert.

Ich werde jetzt die Ackerbaustrategie nicht nur erarbeiten, sondern bis zum Herbst auch vorlegen und zur Diskussion stellen. Am Ende haben wir bei allen Unterschiedlichkeiten – das spreche ich keinem ab – doch die gleichen gemeinsamen Ziele: Wir wollen sichere Nahrungsmittel, wir wollen das Gesundheitsniveau in der Bevölkerung hochhalten, wir wollen das Klima und die Umwelt schützen, wir wollen gesunde Böden. Das geht nur mit Augenmaß und nicht mit Ideologie.

Herzlichen Dank.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Vizepräsident Wolfgang Kubicki:

Frau Ministerin, herzlichen Dank für Ihre Ausführungen. – Als nächster Redner erhält das Wort der Kollege Harald Ebner, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Harald Ebner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):

Sehr geehrter Herr Präsident! Werte Kolleginnen und Kollegen! Die schlechte Nachricht zuerst:

(Zurufe von der CDU/CSU: Oh!)

Das Insektensterben – die Kollegin Leidig hat es schon gesagt – geht weiter, und zwar weltweit. Eine neue Studie belegt: Es ist alarmierend, die Landwirtschaft ist daran beteiligt, und es ist höchste Zeit, zu handeln.

(Zuruf der Abg. Carina Konrad [FDP])

Es gibt aber auch gute Nachrichten: Unterschreiben lohnt sich, Frau Kollegin. In Bayern hat das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ 1,7 Millionen Menschen in die Rathäuser getrieben.

(Carina Konrad [FDP]: Es zielte nur nicht auf die Bienen ab, sondern auf das Verbot in der Landwirtschaft!)

Damit treiben sie jetzt die dortige CSU-Regierung zu

mehr Bienenschutz, und das ist gut so. Davon sollte sich auch die Bundesregierung antreiben lassen.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Vor allem aber die 1,3 Millionen Unterschriften unter der Europäischen Bürgerinitiative gegen Glyphosat zeigen Wirkung. Die Reform für mehr Transparenz im EU-Zulassungsverfahren für Pestizide ist jetzt endlich auf dem Weg. Und in den Behördenberichten zur Risikobewertung, da soll jetzt künftig richtig zitiert werden, sodass man künftig auch erkennt, ob die Hersteller die Texte geschrieben haben oder die Behörden selber.

(Carina Konrad [FDP]: Wer lesen kann, ist klar im Vorteil!)

Das ist ein Riesenerfolg für alle, die sich für eine bessere Landwirtschaft, für Artenvielfalt, gesundes Essen ohne Gift und mehr Transparenz einsetzen.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Schon dafür hat sich die Glyphosat-Debatte der letzten Jahre wirklich gelohnt.

Aber das Thema, Frau Ministerin, ist damit nicht erledigt; so billig kommen Sie hier nicht davon – mit diesen Taschenspielertricks.

(Ralph Brinkhaus [CDU/CSU]: Oh, oh, oh!)

Vor Jahresfrist hat der damalige Minister Schmidt für die Glyphosat-Zulassung in Europa gesorgt, und quasi tags darauf hat genau die Koalition, der er angehörte, den Menschen in diesem Land wieder den Ausstieg versprochen – in ihrem Koalitionsvertrag. Wenn es nicht so traurig wäre, würde ich ja sagen: Sie haben echt Humor.

Dass es ganz offenkundig aber gar nicht so gemeint war, sehen wir jetzt schon deutlich. Mittlerweile haben Sie den versprochenen Ausstieg verbal längst weit hinter die Legislatur verschoben.

(Julia Klöckner, Bundesministerin: Euro-parecht!)

Die Begründung haben wir gerade von der Ministerin gehört: Wegen der Schmidt'schen Verlängerung der Zulassung um fünf Jahre sei das gar nicht möglich. – Während die Ministerin das Thema regelrecht totlächelt, ist die Glyphosat-Menge nicht gesunken, Frau Ministerin,

(Carina Konrad [FDP]: Falsch!)

sondern sie ist von 2016 auf 2017 um 1 000 Tonnen angestiegen. 1 000 Tonnen mehr landen auf unseren Äckern. Das sind fast 25 Prozent.

(Julia Klöckner, Bundesministerin: Das ist falsch!)

– Das ist nicht falsch, Frau Ministerin. Das sind Ihre Zahlen vom BVL. – Das Problem löst sich eben nicht von allein und schon gar nicht durch wechselseitige Pressekonferenzen der Landwirtschafts- und der Umweltministerin, Frau Klöckner.

(Marianne Schieder [SPD]: Da muss ein Faktencheck her, Herr Präsident! – Carina Konrad [FDP]: Faktencheck!)

Sie haben jetzt angekündigt, Ihr Konzept zur Reduzierung von Pestiziden im Herbst vorstellen zu wollen. Im Herbst! Da ist Halbzeit! Zur Halbzeitevaluation steht doch was im Koalitionsvertrag. Was wollen Sie denn dann evaluieren? Konzepte oder Ankündigungen? Es wäre doch mal schön, wenn sich beide Ministerinnen auf ein zügiges Handeln einigen würden, und zwar an den Brennpunkten, von denen es – Sie haben es schon gesagt – ein paar gibt.

Brennpunkt eins: nationale Zulassungen. Was haben Sie gemacht, Frau Ministerin? Gerade erst wurde das Gegenteil gemacht: Die Zulassung von 106 Glyphosat-Mitteln in diesem Land wurde ungeprüft und ohne neue Bedingungen um ein Jahr verlängert. Ausstieg? Fehlanzeige! Privatanwendungsverbot? Wo bitte ist denn die Verordnung, die Herr Färber angesprochen hat? Sie ist nicht da; niemand kennt sie. – Ich bin sofort fertig, Herr Präsident. – Auch da: Ausstieg? Fehlanzeige!

Ein bisschen weniger vom Falschen nutzt uns nichts. Wir brauchen das Richtige. Wir müssen Alternativen fördern, und da versagt die Koalition. Nur 0,003 Prozent der Mittel des Agrarhaushaltes gehen in die Forschung für Alternativen.

Vizepräsident Wolfgang Kubicki:

Herr Kollege, kommen Sie jetzt bitte zum Schluss.

Harald Ebner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):

Das muss besser werden.

Danke schön.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der LINKEN)

Vizepräsident Wolfgang Kubicki:

Vielen Dank. – Als vorletzter Redner spricht nun zu uns der Kollege Johann Saathoff, SPD-Fraktion.

(Beifall bei der SPD)

Johann Saathoff (SPD):

Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Eigentlich – das haben wir gerade schon gehört – wäre diese Debatte gar nicht nötig gewesen. Wir hätten den Ausstieg aus Glyphosat längst auf EU-Ebene einleiten können. Es gab einen Alleingang –

(Marianne Schieder [SPD]: Ja!)

Frau Ministerin, Sie haben ja Wert darauf gelegt, in Ihrer Rede zu betonen, dass das Haus CDU-geführt ist – des Landwirtschaftsministers der Union, Christian Schmidt, der unabgesprochen und entgegen den Regelungen, die im Kabinett eigentlich gelten, die Verlängerung der Zulassung von Glyphosat eingeleitet bzw. auf die Verlängerung hingewirkt hat, und das geht eigentlich nicht.

(Beifall bei der SPD)

Wir haben einen Koalitionsvertrag miteinander, in dem wir sagen: Wir wollen aus Glyphosat aussteigen. Wir als sozialdemokratische Fraktion wollen den Einsatz dort einschränken, wo es heute schon geht.

Wir brauchen eine Strategie für den grundsätzlichen Ausstieg. Wir wollen den Schutz unserer Böden und die Artenvielfalt erhalten – auch im Sinne unserer Bäuerinnen und Bauern; das muss an dieser Stelle gesagt werden. Auch für unsere Nahrungsgrundlage ist das wichtig. Diese hat nämlich einen besonderen Schutz verdient.

Den besonderen Schutz der Böden erreicht man nicht nur durch das Verbot von Glyphosat. Perspektivisch brauchen wir eine neue Landwirtschaft; daran geht gar kein Weg vorbei. Wir müssen von der konventionellen Landwirtschaft mit Monokulturen zu mehr Biodiversität und zum Ökolandbau kommen.

(Stephan Protschka [AfD]: EEG abschaffen! Dann haben wir keinen Maisanbau mehr! Dann haben wir keine Monokultur mehr!)

– Herr Kollege, „EEG abschaffen“: Das ist einer der faktenbefreitesten Einwürfe, die ich hier in der Vergangenheit gehört habe.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD – Andreas Bleck [AfD]: Dann haben Sie aber keine Ahnung!)

Glyphosat ist Teil des Problems. Erst mit Glyphosat ist eine intensive Landwirtschaft möglich, die zu einem rückläufigen Trend bei der Artenvielfalt führt, und ausgestorbene Arten lassen sich nun mal nicht wieder zurückholen.

Den Ausstieg aus Glyphosat kann man leider nicht sofort durchführen, und er kann nicht ohne Weiteres erfolgen; denn das würde zu erheblichen Mehrkosten für die Landwirtschaft führen, und auch für die Nutzer und Verbraucher von landwirtschaftlichen Produkten könnte es zu erheblichen Mehrkosten führen, wenn man das sofort machen würde. Die Diskussion muss also mit Augenmaß erfolgen. „An’t Oogenmaat sūchst du de Weert van Minsken“, seggen wi ok in Oostfreesland.

Die Diskussion muss aber jetzt auch ernsthaft geführt werden, und wir wollen den Ausstieg dort einleiten, wo er heute schon problemlos möglich oder zwingend notwendig ist, nämlich in ökologisch sen-

siblen Gebieten und in Wasserschutzgebieten. Wir müssen – das ist vollkommen richtig – jetzt wirklich mal die Forschung verstärken; denn es gibt Alternativen.

Beispiel gefällig? – Mir würde als Beispiel die Bodenbearbeitung mit dem System Sepp Hägler einfallen. Der hat sich nämlich von den gängigen Methoden verabschiedet und bearbeitet seine Böden mit einer Fräse. Ich glaube, dass man das, gepaart mit Automatisierungstechnik, noch viel, viel besser voranbringen könnte. Der Nebeneffekt ist nämlich: Man kann auf Glyphosat verzichten. Das Motto lautet: Mechanik statt Chemie.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Vizepräsident Wolfgang Kubicki:

Vielen Dank, Herr Kollege Saathoff. – Als letzte Rednerin zu diesem Tagesordnungspunkt spricht jetzt zu uns die Kollegin Marlene Mortler, CDU/CSU-Fraktion.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Marlene Mortler (CDU/CSU):

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich habe zuletzt selten so viel Doppelzüngigkeit und selten so viele Fake News in den Reden gehört wie heute. Schade!

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der FDP)

Ich rede hier als jemand, der zu Hause einen landwirtschaftlichen Betrieb hat, der biologisch bewirtschaftet wird, und muss an dieser Stelle zum Thema Doppelzüngigkeit klar sagen, dass auch die Biolandwirtschaft nicht ohne Pflanzenschutzmittel auskommt.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der AfD und der FDP – Marianne Schieder [SPD]: Aber nicht Glyphosat!)

Wenn ich alleine an sogenannte Pyrethroide denke! Pyrethroide sind Insektizide, die in und an Kulturpflanzen gegen Insekten, gegen Spinnmilben eingesetzt werden. Pyrethroide fragen nicht: Wer ist der Schädling? Die nehmen alles mit. Selbst Greenpeace hat in diesem Zusammenhang gesagt: Pyrethroide sind giftig für Bienen.

Weshalb erzähle ich das? Wir müssen endlich wieder zu einer faktenbasierten und wirklich wissenschaftlich abgesicherten Diskussion kommen.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP sowie des Abg. Stephan Protschka [AfD])

Unsere Bauern und Bäuerinnen im Land sind die

Verlierer. Ich habe es satt, dass Biobauern als gut und konventionelle Bauern als schlecht bezeichnet werden. Dieser Stündenfall ist unter Künast entstanden; sie hat diese Einteilung vorgenommen. Ich bin nicht mehr bereit, das hinzunehmen. Wir müssen endlich wieder zu einer sachlichen Diskussion zurückkehren.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP sowie bei Abgeordneten der AfD)

Meine Damen und Herren, die Kernaufgabe unserer Bauern und Bäuerinnen ist, gesunde Lebensmittel zu erzeugen. In Urzeiten waren alle Selbstversorger. Heute ernähren immer weniger Bauern mit immer weniger Flächen immer mehr Menschen. Die Herausforderung heute ist doch eine ganz andere, nämlich: Wie können wir ressourcenschonend, effizient und trotzdem nachhaltig für unsere Menschen im Land produzieren?

Dafür brauchen wir eine bedarfsgerechte Düngung, so wie wir uns als Menschen bedarfsgerecht ernähren sollten. Das Gleiche gilt für die Pflanze. Wenn die Pflanze krank wird – das gilt auch für den Menschen –, muss sie behandelt werden.

(Harald Ebner [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Wenn die Pflanze krank ist, hilft Glyphosat überhaupt nichts! – Gegenruf der Abg. Carina Konrad [FDP]: Aber Medikamente!)

– Ich rede über Grundsätzliches. Ihr Grünen wisst genau: Glyphosat ist ein Symbolthema, um den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln grundsätzlich schlechtzumachen. Das lassen wir euch nicht mehr durchgehen.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der FDP – Harald Ebner [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Das ist völlig unqualifiziert! – Stephan Protschka [AfD]: Grüner Populismus!)

Nachhaltig ist es für mich, wenn die Pflanzen so bearbeitet werden, dass sie gesund werden bzw. gesund bleiben. Es liegt einfach in der Natur der Sache, dass Pflanzen auch krank werden – je nach Witterung; viel Regen, kein Regen, zu viel Trockenheit – und entsprechend behandelt werden müssen. Ich glaube, es ist nicht zu viel verlangt, das zu verstehen, und das geht, denke ich, auch in jeden Kinderkopf hinein.

(Marianne Schieder [SPD]: Aber Glyphosat wird doch nicht bei kranken Pflanzen eingesetzt! Das wird doch systematisch eingesetzt!)

Meine Damen, meine Herren, wenn Sie Pflanzenschutzmittel inzwischen als „Pestizide“ bezeichnen – es gibt ja noch eine Steigerung, nämlich „Ackergifte“ –, müssen Sie auch zur Kenntnis nehmen, dass sie auch im biologischen Landbau eingesetzt werden. Ich

will solche Debatten aber nicht. Ich will – abschließend –, dass wir, dass Sie alle zur Kenntnis nehmen, dass es unsere Aufgabe und Verantwortung ist, Pflanzenschutzmittel zu optimieren und solche zuzulassen, die eine noch bessere und gezieltere Wirkung haben als die, die aktuell zur Verfügung stehen. Das ist unsere Verantwortung. Darum bitte ich Sie.

Vielen herzlichen Dank.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der AfD und der FDP)

Vizepräsident Wolfgang Kubicki:

Herzlichen Dank, Frau Kollegin Mortler. – Damit ist die Aussprache beendet.

Wir kommen zur Abstimmung über die Beschlussempfehlung des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft auf Drucksache 19/7148.

Der Ausschuss empfiehlt unter Buchstabe a seiner Beschlussempfehlung die Ablehnung des Antrags der Fraktion der FDP auf Drucksache 19/216 mit dem Titel „Nationale Strategie für den Umgang mit dem Herbizid-Wirkstoff Glyphosat“. Wer stimmt für diese Beschlussempfehlung? – Wer stimmt dagegen? – Dann ist diese Beschlussempfehlung gegen die Stimmen der Fraktionen der AfD und der FDP bei Zustimmung der übrigen Fraktionen des Hauses so angenommen.

Weiter empfiehlt der Ausschuss unter Buchstabe b seiner Beschlussempfehlung die Ablehnung des Antrags der Fraktion Die Linke auf Drucksache 19/226 mit dem Titel „Glyphosathaltige Pflanzenschutzmittel in Deutschland verbieten“. Wer stimmt für diese Beschlussempfehlung? – Wer stimmt dagegen? – Enthaltungen? – Dann ist diese Beschlussempfehlung gegen die Stimmen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion Die Linke mit den Stimmen der anderen Fraktionen des Hauses angenommen.

Schließlich empfiehlt der Ausschuss unter Buchstabe c seiner Beschlussempfehlung die Ablehnung des Antrags der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Drucksache 19/230 mit dem Titel „Glyphosatausstieg jetzt einleiten“. Wer stimmt für diese Beschlussempfehlung? – Wer stimmt dagegen? – Dann ist diese Beschlussempfehlung gegen die Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion Die Linke mit den Stimmen der anderen Fraktionen des Hauses ebenfalls angenommen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bedanke mich für den wunderschönen Abend.

Wir sind damit am Schluss unserer heutigen Tagesordnung.

Ich berufe die nächste Sitzung des Deutschen Bundestages ein auf morgen, Freitag, den 15. Februar 2019, 9 Uhr. Pünktlich!

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluss: 23.16 Uhr)

Anlagen zum Stenografischen Bericht

Anlage 1

Entschuldigte Abgeordnete

Abgeordnete(r)		Abgeordnete(r)	
		Kleinwächter, Norbert	AfD
Annen, Niels	SPD	Kolbe, Daniela*	SPD
Barnett, Doris	SPD	Kotré, Steffen	AfD
Bas, Bärbel	SPD	Kramme, Anette	SPD
Behrens (Börde), Manfred	CDU/CSU	Künast, Renate	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Bülow, Marco	fraktionslos	Lamers, Dr. Dr. h. c. Karl A.	CDU/CSU
Da ⁵⁹ delen, Sevim	DIE LINKE	Launert, Dr. Silke	CDU/CSU
Gerster, Martin	SPD	Leyen, Dr. Ursula von der	CDU/CSU
Grundmann, Oliver	CDU/CSU	Mieruch, Mario	fraktionslos
Hakverdi, Metin	SPD	Müller, Claudia	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Heinrich, Gabriela	SPD	Müller, Hansjörg	AfD
Held, Marcus	SPD	Nick, Dr. Andreas	CDU/CSU
Heßenkemper, Dr. Heiko	AfD	Nouripour, Omid	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kemmerich, Thomas L.	FDP	Ostendorff, Friedrich	BÜNDNIS 90/DIE
Kiesewetter, Roderich	CDU/CSU		

Abgeordnete(r)		Abgeordnete(r)	
	GRÜNEN	Trittin, Jürgen	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Özoğuz, Aydan	SPD		
Pasemann, Frank	AfD	Vaatz, Arnold	CDU/CSU
Remmers, Ingrid	DIE LINKE	Wagenknecht, Dr. Sahra	DIE LINKE
Rouenhoff, Stefan	CDU/CSU	Weber, Gabi	SPD
Rüffer, Corinna	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Weidel, Dr. Alice	AfD
Schmidt (Aachen), Ulla	SPD	Weiler, Albert H.	CDU/CSU
Schmidt, Uwe	SPD	Werner, Katrin	DIE LINKE
Schüle, Dr. Manja	SPD	*aufgrund gesetzlichen Mutterschutzes	
Schulz, Jimmy	FDP	Anlage 2	
Solms, Dr. Hermann Otto	FDP	Erklärung nach § 31 GO	
Straetmanns, Friedrich	DIE LINKE	der Abgeordneten Britta Habelmann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) zu der Abstimmung über den Wahlvorschlag der Fraktion DIE LINKE (Drucksache 19/7747):	
		Wahl eines Mitglieds des Beirates der Stiftung Datenschutz (Tagesordnungspunkt 7)	
		Ich erkläre im Namen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, dass unser Votum „Zustimmung“ lautet.	

Anlage 3**Ergebnis und Namensverzeichnis**

der Mitglieder des Deutschen Bundestages, die an der Wahl eines Mitglieds des Vertrauensgremiums gemäß § 10a Absatz 2 der Bundeshaushaltsordnung teilgenommen haben

(Zusatztagesordnungspunkt 6 a)

Abgegebene Stimmkarten: 629

Ergebnis

Abgeordnete/r	Ja-Stimmen*	Nein-Stimmen	Enthaltungen	Ungültige Stimmen
---------------	-------------	--------------	--------------	-------------------

Abgeordnete/r	Ja-Stimmen*	Nein-Stimmen	Enthaltungen	Ungültige Stimmen
Marcus Bühl	239	356	30	4

*Zur Wahl sind mindestens 355 Ja-Stimmen erforderlich.

Namensverzeichnis

CDU/CSU	Dr. Thomas Gebhart	Markus Koob	Petra Nicolaisen
Dr. Michael von Abercron	Alois Gerig	Carsten Körber	Michaela Noll
Stephan Albani	Eberhard Gienger	Alexander Krauß	Dr. Georg Nüßlein
Norbert Maria Altenkamp	Eckhard Gnodtke	Gunther Krichbaum	Wilfried Oellers
Peter Altmaier	Ursula Groden-Kranich	Dr. Günter Krings	Florian Oßner
Philipp Amthor	Hermann Gröhe	Rüdiger Kruse	Josef Oster
Artur Auernhammer	Klaus-Dieter Gröhler	Michael Kuffer	Henning Otte
Peter Aumer	Michael Grosse-Brömer	Dr. Roy Kühne	Sylvia Pantel
Thomas Bareiß	Astrid Grotelüschen	Andreas G. Lämmel	Martin Patzelt
Norbert Barthle	Markus Grübel	Katharina Landgraf	Dr. Joachim Pfeiffer
Maik Beermann	Manfred Grund	Jens Lehmann	Stephan Pilsinger
Veronika Bellmann	Fritz Güntzler	Paul Lehrieder	Dr. Christoph Ploß
Sybille Benning	Olav Gutting	Dr. Katja Leikert	Eckhard Pols
Dr. André Berghegger	Christian Haase	Dr. Andreas Lenz	Thomas Rachel
Melanie Bernstein	Jürgen Hardt	Antje Lezius	Kerstin Radomski
Christoph Bernstiel	Matthias Hauer	Andrea Lindholz	Alexander Radwan
Peter Beyer	Mark Hauptmann	Dr. Carsten Linnemann	Alois Rainer
Marc Biadacz	Dr. Matthias Heider	Patricia Lips	Dr. Peter Ramsauer
Steffen Bilger	Mechthild Heil	Nikolas Löbel	Eckhardt Rehberg
Peter Bleser	Thomas Heilmann	Bernhard Loos	Lothar Riebsamen
Norbert Brackmann	Frank Heinrich (Chemnitz)	Dr. Jan-Marco Luczak	Josef Rief
Michael Brand (Fulda)	Mark Helfrich	Daniela Ludwig	Johannes Röring
Dr. Reinhard Brandl	Rudolf Henke	Karin Maag	Dr. Norbert Röttgen
Silvia Breher	Michael Hennrich	Yvonne Magwas	Erwin Rüdell
Sebastian Brehm	Marc Henrichmann	Dr. Thomas de Maizière	Albert Rupprecht
Heike Brehmer	Ansgar Heveling	Gisela Manderla	Stefan Sauer
Ralph Brinkhaus	Christian Hirte	Dr. Astrid Mannes	Anita Schäfer (Saalstadt)
Dr. Carsten Brodesser	Dr. Heribert Hirte	Matern von Marschall	Dr. Wolfgang Schäuble
Gitta Connemann	Alexander Hoffmann	Hans-Georg von der Marwitz	Jana Schimke
Astrid Damerow	Karl Holmeier	Andreas Mattfeldt	Tankred Schipanski
Michael Donth	Dr. Hendrik Hoppenstedt	Stephan Mayer (Altötting)	Christian Schmidt (Fürth)
Marie-Luise Dött	Erich Irlstorfer	Dr. Michael Meister	Dr. Claudia Schmidtke
Hansjörg Durz	Hans-Jürgen Irmer	Jan Metzler	Patrick Schnieder
Thomas Erndl	Thomas Jarzombek	Dr. h. c. Hans Michelbach	Nadine Schön
Hermann Färber	Ingmar Jung	Dr. Mathias Middelberg	Felix Schreiner
Uwe Feiler	Alois Karl	Dietrich Monstadt	Dr. Klaus-Peter Schulze
Enak Ferlemann	Anja Karliczek	Karsten Möring	Uwe Schummer
Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land)	Torbjörn Kartes	Marlene Mortler	Armin Schuster (Weil am Rhein)
Dr. Maria Flachsbarth	Volker Kauder	Elisabeth Motschmann	Torsten Schweiger
Thorsten Frei	Dr. Stefan Kaufmann	Axel Müller	Detlef Seif
Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof)	Ronja Kemmer	Sepp Müller	Johannes Selle
Michael Frieser	Michael Kießling	Carsten Müller (Braunschweig)	Reinhold Sendker
Hans-Joachim Fuchtel	Dr. Georg Kippels	Stefan Müller (Erlangen)	Dr. Patrick Sensburg
Ingo Gädechens	Volkmar Klein		Thomas Silberhorn
	Axel Knoerig		Björn Simon
	Jens Koeppen		

Tino Sorge	Nezahat Baradari	Kirsten Lühmann	Rainer Spiering
Jens Spahn	Dr. Katarina Barley	Heiko Maas	Svenja Stadler
Katrin Staffler	Dr. Matthias Bartke	Caren Marks	Martina Stamm-Fibich
Frank Steffel	Lothar Binding	Katja Mast	Sonja Amalie Steffen
Dr. Wolfgang Stefinger	(Heidelberg)	Christoph Matschie	Mathias Stein
Albert Stegemann	Leni Breymaier	Hilde Mattheis	Kerstin Tack
Andreas Steier	Dr. Karl-Heinz Brunner	Dr. Matthias Miersch	Claudia Tausend
Peter Stein (Rostock)	Katrin Budde	Klaus Mindrup	Michael Thews
Sebastian Steineke	Dr. Lars Castellucci	Susanne Mittag	Markus Töns
Johannes Steiniger	Dr. Daniela De Ridder	Claudia Moll	Carsten Träger
Christian Frhr. von	Dr. Karamba Diaby	Siemtje Möller	Ute Vogt
Stetten	Esther Dilcher	Bettina Müller	Marja-Liisa Völlers
Dieter Stier	Sabine Dittmar	Dietmar Nietan	Dirk Vöpel
Gero Storjohann	Dr. Wiebke Esdar	Ulli Nissen	Bernd Westphal
Stephan Stracke	Yasmin Fahimi	Thomas Oppermann	Dirk Wiese
Max Straubinger	Dr. Johannes Fechner	Josephine Ortleb	Gülistan Yüksel
Karin Strenz	Dr. Fritz Felgentreu	Mahmut Özdemir	Dagmar Ziegler
Michael Stübgen	Ulrich Freese	(Duisburg)	Stefan Zierke
Dr. Peter Tauber	Dagmar Freitag	Christian Petry	
Dr. Hermann-Josef	Sigmar Gabriel	Detlev Pilger	AfD
Tebroke	Michael Gerdes	Sabine Poschmann	Dr. Bernd Baumann
Hans-Jürgen Thies	Angelika Glöckner	Florian Post	Marc Bernhard
Alexander Throm	Timon Gremmels	Achim Post (Minden)	Andreas Bleck
Dr. Dietlind Tiemann	Kerstin Griese	Florian Pronold	Peter Boehringer
Antje Tillmann	Michael Groß	Dr. Sascha Raabe	Stephan Brandner
Markus Uhl	Uli Grötsch	Martin Rabanus	Jürgen Braun
Dr. Volker Ullrich	Bettina Hagedorn	Andreas Rimkus	Marcus Bühl
Oswin Veith	Rita Hagl-Kehl	Sönke Rix	Matthias Büttner
Kerstin Vieregge	Sebastian Hartmann	Dennis Rohde	Petr Bystron
Volkmar Vogel	Dirk Heidenblut	Dr. Martin Rosemann	Tino Chrupalla
(Kleinsaara)	Wolfgang Hellmich	René Röspel	Joana Cotar
Kees de Vries	Dr. Barbara Hendricks	Dr. Ernst Dieter	Dr. Gottfried Curio
Christoph de Vries	Gustav Herzog	Rossmann	Siegbert Droese
Nina Warken	Gabriele Hiller-Ohm	Michael Roth	Thomas Ehrhorn
Kai Wegner	Thomas Hitschler	(Heringen)	Berengar Elsner von
Dr. Anja Weisgerber	Dr. Eva Högl	Susann Rüthrich	Gronow
Peter Weiß	Frank Junge	Bernd Rützel	Dr. Michael Espendiller
(Emmendingen)	Josip Juratovic	Sarah Ryglewski	Peter Felser
Sabine Weiss (Wesel I)	Thomas Jurk	Johann Saathoff	Dietmar Friedhoff
Ingo Wellenreuther	Oliver Kaczmarek	Axel Schäfer (Bochum)	Dr. Anton Friesen
Marian Wendt	Johannes Kahrs	Dr. Nina Scheer	Dr. Götz Frömming
Kai Whittaker	Elisabeth Kaiser	Marianne Schieder	Dr. Alexander Gauland
Annette Widmann-Mauz	Ralf Kapschack	Udo Schiefner	Dr. Axel Gehrke
Bettina Margarethe	Gabriele Kaczmarek	Dagmar Schmidt	Albrecht Glaser
Wiesmann	Cansel Kiziltepe	(Wetzlar)	Franziska Gminder
Klaus-Peter Willsch	Arno Klare	Carsten Schneider	Wilhelm von Gottberg
Elisabeth	Lars Klingbeil	(Erfurt)	Kay Gottschalk
Winkelmeier-Becker	Dr. Bärbel Kofler	Johannes Schraps	Armin-Paulus Hampel
Oliver Wittke	Elvan Korkmaz	Michael Schrodi	Mariana Iris
Emmi Zeulner	Christine Lambrecht	Ursula Schulte	Harder-Kühnel
Paul Ziemiak	Christian Lange	Swen Schulz (Spandau)	Verena Hartmann
Dr. Matthias Zimmer	(Backnang)	Frank Schwabe	Dr. Roland Hartwig
SPD	Dr. Karl Lauterbach	Stefan Schwartz	Jochen Haug
Ingrid Arndt-Brauer	Helge Lindh	Andreas Schwarz	Martin Hebner
Heike Baehrens	Burkhard Lischka	Rita	Udo Theodor
Ulrike Bahr		Schwarzelühr-Sutter	

Hemmelgarn
Waldemar Herdt
Lars Herrmann
Martin Hess
Karsten Hilse
Nicole Höchst
Martin Hohmann
Dr. Bruno Hollnagel
Leif-Erik Holm
Johannes Huber
Fabian Jacobi
Dr. Marc Jongen
Stefan Keuter
Enrico Komning
Jörn König
Dr. Rainer Kraft
Rüdiger Lucassen
Frank Magnitz
Jens Maier
Dr. Lothar Maier
Dr. Birgit
Malsack-Winkemann
Corinna Miazga
Andreas Mrosek
Volker Münz
Sebastian Münzenmaier
Jan Ralf Nolte
Ulrich Oehme
Gerold Otten
Tobias Matthias Peterka
Paul Viktor Podolay
Jürgen Pohl
Stephan Protschka
Martin Reichardt
Martin Erwin Renner
Roman Johannes Reusch
Ulrike Schielke-Ziesing
Dr. Robby Schlund
Jörg Schneider
Uwe Schulz
Thomas Seitz
Martin Sichert
Detlev Spangenberg
Dr. Dirk Spaniel
René Springer
Beatrix von Storch
Dr. Harald Weyel
Wolfgang Wiehle
Dr. Heiko Wildberg
Dr. Christian Wirth
Uwe Witt

FDP

Grigorios Aggelidis
Renata Alt

Christine
Aschenberg-Dugnus
Nicole Bauer
Jens Beeck
Nicola Beer
Dr. Jens Brandenburg
(Rhein-Neckar)
Mario Brandenburg
(Südpfalz)
Dr. Marco Buschmann
Karlheinz Busen
Carl-Julius Cronenberg
Britta Katharina Dassler
Bijan Djir-Sarai
Christian Dürr
Hartmut Ebbing
Dr. Marcus Faber
Daniel Föst
Otto Fricke
Thomas Hacker
Katrin Helling-Plahr
Markus Herbrand
Torsten Herbst
Katja Hessel
Dr. Gero Clemens
Hocker
Manuel Höferlin
Dr. Christoph Hoffmann
Reinhard Houben
Ulla Ihnen
Olaf in der Beek
Gyde Jensen
Dr. Christian Jung
Karsten Klein
Dr. Marcel Klinge
Daniela Kluckert
Pascal Kober
Dr. Lukas Köhler
Carina Konrad
Wolfgang Kubicki
Konstantin Kuhle
Alexander Kulitz
Alexander Graf
Lambsdorff
Ulrich Lechte
Christian Lindner
Michael Georg Link
(Heilbronn)
Oliver Luksic
Till Mansmann
Dr. Jürgen Martens
Christoph Meyer
Alexander Müller
Roman Müller-Böhm
Frank Müller-Rosentritt
Dr. Martin Neumann

(Lausitz)
Hagen Reinhold
Bernd Reuther
Dr. Stefan Ruppert
Dr. h. c. Thomas
Sattelberger
Christian Sauter
Frank Schäffler
Dr. Wieland
Schinnenburg
Matthias Seestern-Pauly
Frank Sitta
Judith Skudelny
Bettina Stark-Watzinger
Dr. Marie-Agnes
Strack-Zimmermann
Benjamin Strasser
Katja Suding
Linda Teuteberg
Michael Theurer
Stephan Thomae
Manfred Todtenhausen
Dr. Florian Toncar
Dr. Andrew Ullmann
Gerald Ullrich
Johannes Vogel (Olpe)
Sandra Weeser
Nicole Westig
Katharina Willkomm

DIE LINKE

Doris Achelwilm
Gökay Akbulut
Simone Barrientos
Dr. Dietmar Bartsch
Lorenz Gösta Beutin
Matthias W. Birkwald
Heidrun Bluhm
Michel Brandt
Christine Buchholz
Birke Bull-Bischoff
Jörg Cezanne
Fabio De Masi
Dr. Diether Dehm
Anke Domscheit-Berg
Klaus Ernst
Susanne Ferschl
Brigitte Freihold
Sylvia Gabelmann
Nicole Gohlke
Dr. André Hahn
Heike Hänsel
Matthias Höhn
Andrej Hunko
Ulla Jelpke
Kerstin Kassner

Dr. Achim Kessler
Katja Kipping
Jan Korte
Jutta Krellmann
Caren Lay
Sabine Leidig
Ralph Lenkert
Michael Leutert
Stefan Liebich
Dr. Gesine Lötzsch
Thomas Lutze
Pascal Meiser
Cornelia Möhring
Niema Movassat
Norbert Müller
(Potsdam)
Zaklin Nastic
Dr. Alexander S. Neu
Thomas Nord
Petra Pau
Sören Pellmann
Victor Perli
Tobias Pflüger
Martina Renner
Bernd Riexinger
Eva-Maria Schreiber
Dr. Petra Sitte
Helin Evrim Sommer
Kersten Steinke
Dr. Kirsten Tackmann
Jessica Tatti
Alexander Ulrich
Kathrin Vogler
Andreas Wagner
Harald Weinberg
Hubertus Zdebel
Pia Zimmermann
Sabine Zimmermann
(Zwickau)

**BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN**

Luise Amtsberg
Kerstin Andreae
Lisa Badum
Annalena Baerbock
Margarete Bause
Dr. Danyal Bayaz
Canan Bayram
Dr. Franziska Brantner
Agnieszka Brugger
Dr. Anna Christmann
Ekin Deligöz
Katja Dörner
Katharina Dröge

Harald Ebner	Katja Keul	Ingrid Nestle	Dr. Wolfgang
Matthias Gastel	Maria Klein-Schmeink	Dr. Konstantin von Notz	Strengmann-Kuhn
Kai Gehring	Sylvia Kotting-Uhl	Cem Özdemir	Margit Stumpp
Stefan Gelbhaar	Oliver Krischer	Lisa Paus	Markus Tressel
Katrin Göring-Eckardt	Stephan Kühn (Dresden)	Filiz Polat	Dr. Julia Verlinden
Erhard Grundl	Christian Kühn (Tübingen)	Tabea Rößner	Daniela Wagner
Anja Hajduk	Markus Kurth	Claudia Roth (Augsburg)	Beate Walter-Rosenheimer
Britta Haßelmann	Monika Lazar	Dr. Manuela Rottmann	Gerhard Zickenheiner
Dr. Bettina Hoffmann	Sven Lehmann	Manuel Sarrazin	Fraktionslos
Dr. Anton Hofreiter	Steffi Lemke	Ulle Schauws	Uwe Kamann
Ottmar von Holtz	Dr. Tobias Lindner	Dr. Frithjof Schmidt	
Dr. Kirsten Kappert-Gonther	Dr. Irene Mihalic	Stefan Schmidt	
Uwe Kekeritz	Beate Müller-Gemmeke	Kordula Schulz-Asche	

Abgeordnete, die sich wegen gesetzlichen Mutterschutzes für ihre Abwesenheit entschuldigt haben, sind in der Liste der entschuldigten Abgeordneten (Anlage 1) aufgeführt.

Anlage 4

Ergebnis und Namensverzeichnis

der Mitglieder des Deutschen Bundestages, die an der Wahl von Mitgliedern des Gremiums gemäß § 3 des Bundesschuldenwesengesetzes teilgenommen haben

(Zusatztagsordnungspunkt 6 b)

Abgegebene Stimmkarten: 628

Ergebnis

Abgeordnete/r	Ja-Stimmen*	Nein-Stimmen	Enthaltungen	Ungültige Stimmen
Albrecht Glaser	181	403	39	5
Volker Münz	243	341	39	5

*Zur Wahl sind mindestens 355 Ja-Stimmen erforderlich.

Namensverzeichnis

CDU/CSU	Dr. André Berghegger	Gitta Connemann	Michael Frieser
Dr. Michael von Abercron	Melanie Bernstein	Astrid Damerow	Hans-Joachim Fuchtel
Stephan Albani	Christoph Bernstiel	Michael Donth	Ingo Gädechens
Norbert Maria Altenkamp	Peter Beyer	Marie-Luise Dött	Dr. Thomas Gebhart
Peter Altmaier	Marc Biadacz	Hansjörg Durz	Alois Gerig
Philipp Amthor	Steffen Bilger	Thomas Erndl	Eberhard Gienger
Artur Auernhammer	Peter Bleser	Hermann Färber	Eckhard Gnottke
Peter Aumer	Norbert Brackmann	Uwe Feiler	Ursula Groden-Kranich
Thomas Bareiß	Michael Brand (Fulda)	Enak Ferlemann	Hermann Gröhe
Norbert Barthle	Dr. Reinhard Brandl	Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land)	Klaus-Dieter Gröhler
Maik Beermann	Silvia Breher	Dr. Maria Flachsbarth	Michael Grosse-Brömer
Veronika Bellmann	Sebastian Brehm	Thorsten Frei	Astrid Grotelüschen
Sybille Benning	Heike Brehmer	Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof)	Markus Grübel
	Ralph Brinkhaus		Manfred Grund
	Dr. Carsten Brodesser		Fritz Güntzler

Olav Gutting	Dr. Jan-Marco Luczak	Dr. Wolfgang Schäuble	(Hamburg)
Christian Haase	Daniela Ludwig	Jana Schimke	Dr. Anja Weisgerber
Jürgen Hardt	Karin Maag	Tankred Schipanski	Peter Weiß
Matthias Hauer	Yvonne Magwas	Christian Schmidt	(Emmendingen)
Mark Hauptmann	Dr. Thomas de Maizière	(Fürth)	Sabine Weiss (Wesel I)
Dr. Matthias Heider	Gisela Manderla	Dr. Claudia Schmidtke	Ingo Wellenreuther
Mechthild Heil	Dr. Astrid Mannes	Patrick Schnieder	Marian Wendt
Thomas Heilmann	Matern von Marschall	Nadine Schön	Kai Whittaker
Frank Heinrich	Hans-Georg von der	Felix Schreiner	Annette Widmann-Mauz
(Chemnitz)	Marwitz	Dr. Klaus-Peter Schulze	Bettina Margarethe
Mark Helfrich	Andreas Mattfeldt	Uwe Schummer	Wiesmann
Rudolf Henke	Stephan Mayer	Armin Schuster (Weil	Klaus-Peter Willsch
Michael Hennrich	(Altötting)	am Rhein)	Elisabeth
Marc Henrichmann	Dr. Michael Meister	Torsten Schweiger	Winkelmeier-Becker
Ansgar Heveling	Jan Metzler	Detlef Seif	Oliver Wittke
Christian Hirte	Dr. h. c. Hans	Johannes Selle	Emmi Zeulner
Dr. Heribert Hirte	Michelbach	Reinhold Sendker	Paul Ziemiak
Alexander Hoffmann	Dr. Mathias Middelberg	Dr. Patrick Sensburg	Dr. Matthias Zimmer
Karl Holmeier	Dietrich Monstadt	Thomas Silberhorn	
Dr. Hendrik	Karsten Möring	Björn Simon	SPD
Hoppenstedt	Marlene Mortler	Tino Sorge	Ingrid Arndt-Brauer
Hans-Jürgen Irmer	Elisabeth Motschmann	Jens Spahn	Heike Baehrens
Thomas Jarzombek	Axel Müller	Katrin Staffler	Ulrike Bahr
Ingmar Jung	Sepp Müller	Frank Steffel	Nezahat Baradari
Alois Karl	Carsten Müller	Dr. Wolfgang Stefinger	Dr. Katarina Barley
Anja Karliczek	(Braunschweig)	Albert Stegemann	Dr. Matthias Bartke
Torbjörn Kartes	Stefan Müller	Andreas Steier	Lothar Binding
Volker Kauder	(Erlangen)	Peter Stein (Rostock)	(Heidelberg)
Dr. Stefan Kaufmann	Petra Nicolaisen	Sebastian Steineke	Leni Breymaier
Ronja Kemmer	Michaela Noll	Johannes Steiniger	Dr. Karl-Heinz Brunner
Michael Kießling	Dr. Georg Nüßlein	Christian Frhr. von	Katrin Budde
Dr. Georg Kippels	Wilfried Oellers	Stetten	Dr. Lars Castellucci
Volkmar Klein	Florian Obner	Dieter Stier	Dr. Daniela De Ridder
Axel Knoerig	Josef Oster	Gero Storjohann	Dr. Karamba Diaby
Jens Koeppen	Henning Otte	Stephan Stracke	Esther Dilcher
Markus Koob	Sylvia Pantel	Max Straubinger	Sabine Dittmar
Carsten Körber	Martin Patzelt	Karin Strenz	Dr. Wiebke Esdar
Alexander Krauß	Dr. Joachim Pfeiffer	Michael Stübgen	Yasmin Fahimi
Gunther Krichbaum	Stephan Pilsinger	Dr. Peter Tauber	Dr. Johannes Fechner
Dr. Günter Krings	Dr. Christoph Ploß	Dr. Hermann-Josef	Dr. Fritz Felgentreu
Rüdiger Kruse	Eckhard Pols	Tebroke	Ulrich Freese
Michael Kuffer	Thomas Rachel	Hans-Jürgen Thies	Dagmar Freitag
Dr. Roy Kühne	Kerstin Radomski	Alexander Throm	Sigmar Gabriel
Andreas G. Lämmel	Alexander Radwan	Dr. Dietlind Tiemann	Michael Gerdes
Katharina Landgraf	Alois Rainer	Antje Tillmann	Angelika Glöckner
Jens Lehmann	Dr. Peter Ramsauer	Markus Uhl	Timon Gremmels
Paul Lehrieder	Eckhardt Rehberg	Dr. Volker Ullrich	Kerstin Griese
Dr. Katja Leikert	Lothar Riebsamen	Oswin Veith	Michael Groß
Dr. Andreas Lenz	Josef Rief	Kerstin Vieregge	Uli Grötsch
Antje Lezius	Johannes Röring	Volkmar Vogel	Bettina Hagedorn
Andrea Lindholz	Dr. Norbert Röttgen	(Kleinsaara)	Rita Hagl-Kehl
Dr. Carsten Linnemann	Erwin Rüdell	Kees de Vries	Sebastian Hartmann
Patricia Lips	Albert Rupprecht	Christoph de Vries	Dirk Heidenblut
Nikolas Löbel	Stefan Sauer	Nina Warken	Wolfgang Hellmich
Bernhard Loos	Anita Schäfer	Kai Wegner	Dr. Barbara Hendricks
	(Saalstadt)	Marcus Weinberg	

Gustav Herzog	Michael Roth	Siegbert Droese	Stephan Protschka
Gabriele Hiller-Ohm	(Heringen)	Thomas Ehrhorn	Martin Reichardt
Thomas Hitschler	Susann Rüttrich	Berengar Elsner von	Martin Erwin Renner
Dr. Eva Högl	Bernd Rützel	Gronow	Roman Johannes Reusch
Frank Junge	Sarah Ryglewski	Dr. Michael Ependiller	Ulrike Schielke-Ziesing
Josip Juratovic	Johann Saathoff	Peter Felser	Dr. Robby Schlund
Thomas Jurk	Axel Schäfer (Bochum)	Dietmar Friedhoff	Jörg Schneider
Oliver Kaczmarek	Dr. Nina Scheer	Dr. Anton Friesen	Uwe Schulz
Johannes Kahrs	Marianne Schieder	Markus Frohnmaier	Thomas Seitz
Elisabeth Kaiser	Udo Schiefner	Dr. Götz Frömming	Martin Sichert
Ralf Kapschack	Dagmar Schmidt	Dr. Alexander Gauland	Detlev Spangenberg
Gabriele Kaczmarek	(Wetzlar)	Dr. Axel Gehrke	Dr. Dirk Spaniel
Cansel Kiziltepe	Carsten Schneider	Albrecht Glaser	Beatrix von Storch
Arno Klare	(Erfurt)	Franziska Gminder	Dr. Harald Weyel
Lars Klingbeil	Johannes Schrapf	Wilhelm von Gottberg	Wolfgang Wiehle
Dr. Bärbel Kofler	Michael Schrodi	Kay Gottschalk	Dr. Heiko Wildberg
Elvan Korkmaz	Ursula Schulte	Armin-Paulus Hampel	Dr. Christian Wirth
Christine Lambrecht	Swen Schulz (Spandau)	Mariana Iris	Uwe Witt
Christian Lange	Frank Schwabe	Harder-Kühnel	
(Backnang)	Stefan Schwartze	Verena Hartmann	FDP
Dr. Karl Lauterbach	Andreas Schwarz	Dr. Roland Hartwig	Grigorios Aggelidis
Helge Lindh	Rita	Jochen Haug	Renata Alt
Burkhard Lischka	Schwarzelühr-Sutter	Martin Hebner	Christine
Kirsten Lühmann	Rainer Spiering	Udo Theodor	Aschenberg-Dugnus
Heiko Maas	Svenja Stadler	Hemmelgarn	Nicole Bauer
Caren Marks	Martina Stamm-Fibich	Waldemar Herdt	Jens Beeck
Katja Mast	Sonja Amalie Steffen	Lars Herrmann	Nicola Beer
Christoph Matschie	Mathias Stein	Martin Hess	Dr. Jens Brandenburg
Hilde Mattheis	Kerstin Tack	Karsten Hilse	(Rhein-Neckar)
Dr. Matthias Miersch	Claudia Tausend	Nicole Höchst	Mario Brandenburg
Klaus Mindrup	Michael Thews	Martin Hohmann	(Südpfalz)
Susanne Mittag	Markus Töns	Dr. Bruno Hollnagel	Dr. Marco Buschmann
Claudia Moll	Carsten Träger	Leif-Erik Holm	Karlheinz Busen
Siemtje Möller	Ute Vogt	Johannes Huber	Carl-Julius Cronenberg
Bettina Müller	Marja-Liisa Völlers	Fabian Jacobi	Britta Katharina Dassler
Dietmar Nietan	Dirk Vöpel	Dr. Marc Jongen	Bijan Djir-Sarai
Ulli Nissen	Bernd Westphal	Stefan Keuter	Christian Dürr
Thomas Oppermann	Dirk Wiese	Enrico Komning	Hartmut Ebbing
Josephine Ortleb	Gülistan Yüksel	Jörn König	Dr. Marcus Faber
Mahmut Özdemir	Dagmar Ziegler	Dr. Rainer Kraft	Daniel Föst
(Duisburg)	Stefan Zierke	Rüdiger Lucassen	Otto Fricke
Christian Petry		Frank Magnitz	Thomas Hacker
Detlev Pilger	AfD	Jens Maier	Katrin Helling-Plahr
Sabine Poschmann	Dr. Bernd Baumann	Dr. Lothar Maier	Markus Herbrand
Florian Post	Marc Bernhard	Dr. Birgit	Torsten Herbst
Achim Post (Minden)	Andreas Bleck	Malsack-Winkemann	Katja Hessel
Florian Pronold	Peter Boehringer	Corinna Miazga	Dr. Gero Clemens
Dr. Sascha Raabe	Stephan Brandner	Andreas Mrosek	Hocker
Martin Rabanus	Jürgen Braun	Volker Münz	Manuel Höferlin
Andreas Rimkus	Marcus Bühl	Sebastian Münzenmaier	Dr. Christoph Hoffmann
Sönke Rix	Matthias Büttner	Jan Ralf Nolte	Reinhard Houben
Dennis Rohde	Petr Bystron	Ulrich Oehme	Ulla Ihnen
Dr. Martin Rosemann	Tino Chrupalla	Gerold Otten	Olaf in der Beek
René Röspel	Joana Cotar	Tobias Matthias Peterka	Gyde Jensen
Dr. Ernst Dieter	Dr. Gottfried Curio	Paul Viktor Podolay	Dr. Christian Jung
Rossmann		Jürgen Pohl	

Karsten Klein	Johannes Vogel (Olpe)	Dr. Alexander S. Neu	Ottmar von Holtz
Dr. Marcel Klinge	Sandra Weeser	Thomas Nord	Dieter Janecek
Daniela Kluckert	Nicole Westig	Petra Pau	Dr. Kirsten
Pascal Kober	Katharina Willkomm	Sören Pellmann	Kappert-Gonther
Dr. Lukas Köhler		Victor Perli	Uwe Kekeritz
Carina Konrad	DIE LINKE	Tobias Pflüger	Katja Keul
Wolfgang Kubicki	Doris Achelwilm	Martina Renner	Maria Klein-Schmeink
Konstantin Kuhle	Simone Barrientos	Bernd Riexinger	Sylvia Kotting-Uhl
Alexander Kulitz	Dr. Dietmar Bartsch	Eva-Maria Schreiber	Oliver Krischer
Alexander Graf	Lorenz Gösta Beutin	Dr. Petra Sitte	Stephan Kühn (Dresden)
Lambsdorff	Matthias W. Birkwald	Helin Evrim Sommer	Christian Kühn
Ulrich Lechte	Heidrun Bluhm	Kersten Steinke	(Tübingen)
Christian Lindner	Michel Brandt	Dr. Kirsten Tackmann	Markus Kurth
Michael Georg Link	Christine Buchholz	Jessica Tatti	Monika Lazar
(Heilbronn)	Birke Bull-Bischoff	Alexander Ulrich	Sven Lehmann
Oliver Luksic	Jörg Cezanne	Kathrin Vogler	Steffi Lemke
Till Mansmann	Fabio De Masi	Andreas Wagner	Dr. Tobias Lindner
Dr. Jürgen Martens	Dr. Diether Dehm	Harald Weinberg	Dr. Irene Mihalic
Christoph Meyer	Anke Domscheit-Berg	Hubertus Zdebel	Beate Müller-Gemmeke
Alexander Müller	Klaus Ernst	Pia Zimmermann	Ingrid Nestle
Roman Müller-Böhm	Susanne Ferschl	Sabine Zimmermann	Dr. Konstantin von Notz
Frank Müller-Rosentriff	Brigitte Freihold	(Zwickau)	Cem Özdemir
Dr. Martin Neumann	Sylvia Gabelmann		Lisa Paus
(Lausitz)	Nicole Gohlke	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN	Filiz Polat
Hagen Reinhold	Dr. André Hahn	Luise Amtsberg	Tabea Rößner
Bernd Reuther	Heike Hänsel	Kerstin Andreae	Claudia Roth
Dr. Stefan Ruppert	Matthias Höhn	Lisa Badum	(Augsburg)
Dr. h. c. Thomas	Andrej Hunko	Annalena Baerbock	Dr. Manuela Rottmann
Sattelberger	Ulla Jelpke	Margarete Bause	Manuel Sarrazin
Christian Sauter	Kerstin Kassner	Dr. Danyal Bayaz	Ulle Schauws
Frank Schäffler	Dr. Achim Kessler	Canan Bayram	Dr. Frithjof Schmidt
Dr. Wieland	Katja Kipping	Dr. Franziska Brantner	Stefan Schmidt
Schinnenburg	Jan Korte	Agnieszka Brugger	Kordula Schulz-Asche
Matthias Seestern-Pauly	Jutta Krellmann	Dr. Anna Christmann	Dr. Wolfgang
Frank Sitta	Caren Lay	Ekin Deligöz	Strengmann-Kuhn
Judith Skudelný	Sabine Leidig	Katja Dörner	Margit Stumpp
Bettina Stark-Watzinger	Ralph Lenkert	Katharina Dröge	Markus Tressel
Dr. Marie-Agnes	Michael Leutert	Harald Ebner	Dr. Julia Verlinden
Strack-Zimmermann	Stefan Liebich	Matthias Gastel	Daniela Wagner
Benjamin Strasser	Dr. Gesine Lötzsch	Kai Gehring	Beate
Katja Suding	Thomas Lutze	Stefan Gelbhaar	Walter-Rosenheimer
Linda Teuteberg	Pascal Meiser	Katrin Göring-Eckardt	Gerhard Zickenheiner
Michael Theurer	Cornelia Möhring	Erhard Grundl	
Stephan Thomae	Niema Movassat	Britta Haßelmann	Fraktionslos
Manfred Todtenhausen	Norbert Müller	Dr. Bettina Hoffmann	Uwe Kamann
Dr. Florian Toncar	(Potsdam)	Dr. Anton Hofreiter	
Dr. Andrew Ullmann	Zaklin Nastic		
Gerald Ullrich			

Abgeordnete, die sich wegen gesetzlichen Mutterschutzes für ihre Abwesenheit entschuldigt haben, sind in der Liste der entschuldigten Abgeordneten (Anlage 1) aufgeführt.

Anlage 5**Ergebnisse und Namensverzeichnis**

der Mitglieder des Deutschen Bundestages, die an der Wahl von Mitgliedern des Sondergremiums gemäß § 3 Absatz 3 des Stabilisierungsmechanismusgesetzes teilgenommen haben

(Zusatztagesordnungspunkt 6 c)

Abgegebene Stimmkarten: 631

Ergebnis der Wahl eines ordentlichen Mitglieds

Abgeordnete/r	Ja-Stimmen*	Nein-Stimmen	Enthaltungen	Ungültige Stimmen
Peter Boehringer	236	359	35	1

*Zur Wahl sind mindestens 355 Ja-Stimmen erforderlich.

Abgegebene Stimmkarten: 630

Ergebnis der Wahl eines stellvertretenden Mitglieds

Abgeordnete/r	Ja-Stimmen*	Nein-Stimmen	Enthaltungen	Ungültige Stimmen
Dr. Birgit Malsack-Winkemann	228	368	30	4

*Zur Wahl sind mindestens 355 Ja-Stimmen erforderlich.

Namensverzeichnis

CDU/CSU	Ralph Brinkhaus	Markus Grübel	Anja Karliczek
Dr. Michael von Abercron	Dr. Carsten Brodesser	Manfred Grund	Torbjörn Kartes
Stephan Albani	Gitta Connemann	Fritz Güntzler	Volker Kauder
Norbert Maria Altenkamp	Astrid Damerow	Olav Gutting	Dr. Stefan Kaufmann
Peter Altmaier	Michael Donth	Christian Haase	Ronja Kemmer
Philipp Amthor	Marie-Luise Dött	Jürgen Hardt	Michael Kießling
Artur Auernhammer	Hansjörg Durz	Matthias Hauer	Dr. Georg Kippels
Peter Aumer	Thomas Erndl	Mark Hauptmann	Volkmar Klein
Thomas Bareiß	Hermann Färber	Dr. Matthias Heider	Axel Knoerig
Norbert Barthle	Uwe Feiler	Mechthild Heil	Jens Koeppen
Maik Beermann	Enak Ferlemann	Thomas Heilmann	Markus Koob
Veronika Bellmann	Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land)	Frank Heinrich (Chemnitz)	Carsten Körber
Sybille Benning	Dr. Maria Flachsbarth	Mark Helfrich	Alexander Krauß
Dr. André Berghegger	Thorsten Frei	Rudolf Henke	Gunther Krichbaum
Melanie Bernstein	Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof)	Michael Hennrich	Dr. Günter Krings
Christoph Bernstiel	Michael Frieser	Marc Henrichmann	Rüdiger Kruse
Peter Beyer	Hans-Joachim Fuchtel	Ansgar Heveling	Michael Kuffer
Marc Biadacz	Ingo Gädechens	Christian Hirte	Dr. Roy Kühne
Steffen Bilger	Dr. Thomas Gebhart	Dr. Heribert Hirte	Andreas G. Lämmel
Peter Bleser	Alois Gerig	Alexander Hoffmann	Katharina Landgraf
Norbert Brackmann	Eberhard Gienger	Karl Holmeier	Jens Lehmann
Michael Brand (Fulda)	Eckhard Gnodtke	Dr. Hendrik Hoppenstedt	Paul Lehrieder
Dr. Reinhard Brandl	Ursula Groden-Kranich	Erich Irlstorfer	Dr. Katja Leikert
Silvia Breher	Hermann Gröhe	Hans-Jürgen Irmer	Dr. Andreas Lenz
Sebastian Brehm	Klaus-Dieter Gröhler	Thomas Jarzombek	Antje Lezius
Heike Brehmer	Michael Grosse-Brömer	Ingmar Jung	Andrea Lindholz
	Astrid Grotelüsch	Alois Karl	Dr. Carsten Linnemann
			Patricia Lips

Nikolas Löbel	Anita Schäfer (Saalstadt)	Kai Wegner	Wolfgang Hellmich
Bernhard Loos	Dr. Wolfgang Schäuble	Marcus Weinberg (Hamburg)	Dr. Barbara Hendricks
Dr. Jan-Marco Luczak	Jana Schimke	Dr. Anja Weisgerber	Gustav Herzog
Daniela Ludwig	Tankred Schipanski	Peter Weiß (Emmendingen)	Gabriele Hiller-Ohm
Karin Maag	Christian Schmidt (Fürth)	Sabine Weiss (Wesel I)	Thomas Hitschler
Yvonne Magwas	Dr. Claudia Schmidtke	Ingo Wellenreuther	Dr. Eva Högl
Dr. Thomas de Maizière	Patrick Schnieder	Marian Wendt	Frank Junge
Gisela Manderla	Nadine Schön	Kai Whittaker	Josip Juratovic
Dr. Astrid Mannes	Felix Schreiner	Annette Widmann-Mauz	Thomas Jurk
Matern von Marschall	Dr. Klaus-Peter Schulze	Bettina Margarethe Wiesmann	Oliver Kaczmarek
Hans-Georg von der Marwitz	Uwe Schummer	Klaus-Peter Willsch	Johannes Kahrs
Andreas Mattfeldt	Armin Schuster (Weil am Rhein)	Elisabeth Winkelmeier-Becker	Elisabeth Kaiser
Stephan Mayer (Altötting)	Torsten Schweiger	Oliver Wittke	Ralf Kapschack
Dr. Michael Meister	Detlef Seif	Emmi Zeulner	Gabriele Katzmarek
Jan Metzler	Johannes Selle	Paul Ziemiak	Cansel Kiziltepe
Dr. h. c. Hans Michelbach	Reinhold Sendker	Dr. Matthias Zimmer	Arno Klare
Dr. Mathias Middelberg	Dr. Patrick Sensburg		Lars Klingbeil
Dietrich Monstadt	Thomas Silberhorn	SPD	Dr. Bärbel Kofler
Karsten Möring	Björn Simon	Ingrid Arndt-Brauer	Elvan Korkmaz
Marlene Mortler	Tino Sorge	Heike Baehrens	Christine Lambrecht
Elisabeth Motschmann	Jens Spahn	Ulrike Bahr	Christian Lange (Backnang)
Axel Müller	Katrin Staffler	Nezahat Baradari	Dr. Karl Lauterbach
Sepp Müller	Frank Steffel	Dr. Katarina Barley	Helge Lindh
Carsten Müller (Braunschweig)	Dr. Wolfgang Stefinger	Dr. Matthias Bartke	Burkhard Lischka
Stefan Müller (Erlangen)	Albert Stegemann	Lothar Binding (Heidelberg)	Kirsten Lühmann
Petra Nicolaisen	Andreas Steier	Leni Breymaier	Heiko Maas
Michaela Noll	Peter Stein (Rostock)	Dr. Karl-Heinz Brunner	Caren Marks
Dr. Georg Nüßlein	Sebastian Steineke	Katrin Budde	Katja Mast
Wilfried Oellers	Johannes Steiniger	Dr. Lars Castellucci	Christoph Matschie
Florian Oßner	Christian Frhr. von Stetten	Dr. Daniela De Ridder	Hilde Mattheis
Josef Oster	Dieter Stier	Dr. Karamba Diaby	Dr. Matthias Miersch
Henning Otte	Gero Storjohann	Esther Dilcher	Klaus Mindrup
Sylvia Pantel	Stephan Stracke	Sabine Dittmar	Susanne Mittag
Martin Patzelt	Max Straubinger	Dr. Wiebke Esdar	Claudia Moll
Dr. Joachim Pfeiffer	Karin Strenz	Yasmin Fahimi	Siemtje Möller
Stephan Pilsinger	Michael Stübgen	Dr. Johannes Fechner	Bettina Müller
Dr. Christoph Ploß	Dr. Peter Tauber	Dr. Fritz Felgentreu	Dietmar Nietan
Eckhard Pols	Dr. Hermann-Josef Tebroke	Ulrich Freese	Ulli Nissen
Thomas Rachel	Hans-Jürgen Thies	Dagmar Freitag	Thomas Oppermann
Kerstin Radomski	Alexander Throm	Sigmar Gabriel	Josephine Ortleb
Alexander Radwan	Dr. Dietlind Tiemann	Michael Gerdes	Mahmut Özdemir (Duisburg)
Alois Rainer	Antje Tillmann	Angelika Glöckner	Christian Petry
Dr. Peter Ramsauer	Markus Uhl	Timon Gremmels	Detlev Pilger
Eckhardt Rehberg	Dr. Volker Ullrich	Kerstin Griese	Sabine Poschmann
Lothar Riebsamen	Oswin Veith	Michael Groß	Florian Post
Josef Rief	Kerstin Vieregge	Uli Grötsch	Achim Post (Minden)
Johannes Röring	Volkmar Vogel (Kleinsaara)	Bettina Hagedorn	Florian Pronold
Dr. Norbert Röttgen	Kees de Vries	Rita Hagl-Kehl	Dr. Sascha Raabe
Erwin Rüdell	Christoph de Vries	Sebastian Hartmann	Martin Rabanus
Albert Rupprecht	Nina Warken	Dirk Heidenblut	Andreas Rimkus
Stefan Sauer			Sönke Rix
			Dennis Rohde
			Dr. Martin Rosemann

René Rösper
 Dr. Ernst Dieter
 Rossmann
 Michael Roth
 (Heringen)
 Susann Rüttrich
 Bernd Rützel
 Sarah Ryglewski
 Johann Saathoff
 Axel Schäfer (Bochum)
 Dr. Nina Scheer
 Marianne Schieder
 Udo Schiefner
 Dagmar Schmidt
 (Wetzlar)
 Carsten Schneider
 (Erfurt)
 Johannes Schrapf
 Michael Schrodi
 Ursula Schulte
 Swen Schulz (Spandau)
 Frank Schwabe
 Stefan Schwartz
 Andreas Schwarz
 Rita
 Schwarzelühr-Sutter
 Rainer Spiering
 Svenja Stadler
 Martina Stamm-Fibich
 Sonja Amalie Steffen
 Mathias Stein
 Kerstin Tack
 Claudia Tausend
 Michael Thews
 Markus Töns
 Carsten Träger
 Ute Vogt
 Marja-Liisa Völlers
 Dirk Vöpel
 Bernd Westphal
 Dirk Wiese
 Gülistan Yüksel
 Dagmar Ziegler
 Stefan Zierke

AfD

Dr. Bernd Baumann
 Marc Bernhard
 Andreas Bleck
 Peter Boehringer
 Stephan Brandner
 Jürgen Braun
 Marcus Bühl
 Matthias Büttner
 Petr Bystron

Tino Chrupalla
 Joana Cotar
 Dr. Gottfried Curio
 Siegbert Droese
 Thomas Ehrhorn
 Berengar Elsner von
 Gronow
 Dr. Michael Ependiller
 Peter Felser
 Dietmar Friedhoff
 Dr. Anton Friesen
 Markus Frohnmaier
 Dr. Götz Frömming
 Dr. Alexander Gauland
 Dr. Axel Gehrke
 Albrecht Glaser
 Franziska Gminder
 Wilhelm von Gottberg
 Kay Gottschalk
 Armin-Paulus Hampel
 Mariana Iris
 Harder-Kühnel
 Verena Hartmann
 Dr. Roland Hartwig
 Jochen Haug
 Martin Hebner
 Udo Theodor
 Hemmelgarn
 Waldemar Herdt
 Lars Herrmann
 Martin Hess
 Karsten Hilse
 Nicole Höchst
 Martin Hohmann
 Dr. Bruno Hollnagel
 Leif-Erik Holm
 Johannes Huber
 Fabian Jacobi
 Dr. Marc Jongen
 Stefan Keuter
 Enrico Komning
 Jörn König
 Dr. Rainer Kraft
 Rüdiger Lucassen
 Frank Magnitz
 Jens Maier
 Dr. Lothar Maier
 Dr. Birgit
 Malsack-Winkemann
 Corinna Miazga
 Andreas Mrosek
 Volker Münz
 Sebastian Münzenmaier
 Jan Ralf Nolte
 Ulrich Oehme
 Gerold Otten

Tobias Matthias Peterka
 Paul Viktor Podolay
 Jürgen Pohl
 Stephan Protschka
 Martin Reichardt
 Martin Erwin Renner
 Roman Johannes Reusch
 Ulrike Schielke-Ziesing
 Dr. Robby Schlund
 Jörg Schneider
 Uwe Schulz
 Thomas Seitz
 Martin Sichert
 Detlev Spangenberg
 Dr. Dirk Spaniel
 René Springer
 Beatrix von Storch
 Dr. Harald Weyel
 Wolfgang Wiehle
 Dr. Heiko Wildberg
 Dr. Christian Wirth
 Uwe Witt

FDP

Grigorios Aggelidis
 Renata Alt
 Christine
 Aschenberg-Dugnus
 Nicole Bauer
 Jens Beeck
 Nicola Beer
 Dr. Jens Brandenburg
 (Rhein-Neckar)
 Mario Brandenburg
 (Südpfalz)
 Dr. Marco Buschmann
 Karlheinz Busen
 Carl-Julius Cronenberg
 Britta Katharina Dassler
 Bijan Djir-Sarai
 Christian Dürr
 Hartmut Ebbing
 Dr. Marcus Faber
 Daniel Föst
 Otto Fricke
 Thomas Hacker
 Katrin Helling-Plahr
 Markus Herbrand
 Torsten Herbst
 Katja Hessel
 Dr. Gero Clemens
 Hocker
 Manuel Höferlin
 Dr. Christoph Hoffmann
 Reinhard Houben

Ulla Ihnen
 Olaf in der Beek
 Gyde Jensen
 Dr. Christian Jung
 Karsten Klein
 Dr. Marcel Klinge
 Daniela Kluckert
 Pascal Kober
 Dr. Lukas Köhler
 Carina Konrad
 Wolfgang Kubicki
 Konstantin Kuhle
 Alexander Kulitz
 Alexander Graf
 Lambsdorff
 Ulrich Lechte
 Christian Lindner
 Michael Georg Link
 (Heilbronn)
 Oliver Luksic
 Till Mansmann
 Dr. Jürgen Martens
 Christoph Meyer
 Alexander Müller
 Roman Müller-Böhm
 Frank Müller-Rosentritt
 Dr. Martin Neumann
 (Lausitz)
 Hagen Reinhold
 Bernd Reuther
 Dr. Stefan Ruppert
 Dr. h. c. Thomas
 Sattelberger
 Christian Sauter
 Frank Schäffler
 Dr. Wieland
 Schinnenburg
 Matthias Seestern-Pauly
 Frank Sitta
 Judith Skudelny
 Bettina Stark-Watzinger
 Dr. Marie-Agnes
 Strack-Zimmermann
 Benjamin Strasser
 Katja Suding
 Linda Teuteberg
 Michael Theurer
 Stephan Thomae
 Manfred Todtenhausen
 Dr. Florian Toncar
 Dr. Andrew Ullmann
 Gerald Ullrich
 Johannes Vogel (Olpe)
 Sandra Weeser
 Nicole Westig
 Katharina Willkomm

DIE LINKE	Stefan Liebich	Kerstin Andreae	Monika Lazar
Doris Achelwilm	Dr. Gesine Lötzsch	Lisa Badum	Sven Lehmann
Gökay Akbulut	Thomas Lutze	Annalena Baerbock	Steffi Lemke
Simone Barrientos	Pascal Meiser	Margarete Bause	Dr. Tobias Lindner
Dr. Dietmar Bartsch	Cornelia Möhring	Dr. Danyal Bayaz	Dr. Irene Mihalic
Lorenz Gösta Beutin	Niema Movassat	Canan Bayram	Beate Müller-Gemmeke
Matthias W. Birkwald	Norbert Müller (Potsdam)	Dr. Franziska Brantner	Ingrid Nestle
Heidrun Bluhm	Zaklin Nastic	Dr. Anna Christmann	Dr. Konstantin von Notz
Michel Brandt	Dr. Alexander S. Neu	Ekin Deligöz	Cem Özdemir
Christine Buchholz	Thomas Nord	Katja Dörner	Lisa Paus
Birke Bull-Bischoff	Petra Pau	Katharina Dröge	Filiz Polat
Jörg Cezanne	Sören Pellmann	Harald Ebner	Tabea Rößner
Fabio De Masi	Victor Perli	Matthias Gastel	Claudia Roth (Augsburg)
Dr. Diether Dehm	Tobias Pflüger	Kai Gehring	Dr. Manuela Rottmann
Anke Domscheit-Berg	Martina Renner	Stefan Gelbhaar	Manuel Sarrazin
Klaus Ernst	Bernd Riexinger	Katrin Göring-Eckardt	Ulle Schauws
Susanne Ferschl	Eva-Maria Schreiber	Erhard Grundl	Dr. Frithjof Schmidt
Brigitte Freihold	Dr. Petra Sitte	Anja Hajduk	Stefan Schmidt
Sylvia Gabelmann	Helin Evrim Sommer	Britta Haßelmann	Kordula Schulz-Asche
Nicole Gohlke	Kersten Steinke	Dr. Bettina Hoffmann	Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn
Dr. André Hahn	Dr. Kirsten Tackmann	Dr. Anton Hofreiter	Margit Stumpp
Heike Hänsel	Jessica Tatti	Ottmar von Holtz	Markus Tressel
Matthias Höhn	Alexander Ulrich	Dieter Janecek	Dr. Julia Verlinden
Andrej Hunko	Kathrin Vogler	Dr. Kirsten Kappert-Gonther	Daniela Wagner
Ulla Jelpke	Andreas Wagner	Uwe Kekeritz	Beate Walter-Rosenheimer
Kerstin Kassner	Harald Weinberg	Katja Keul	Gerhard Zickenheiner
Dr. Achim Kessler	Hubertus Zdebel	Maria Klein-Schmeink	
Katja Kipping	Pia Zimmermann	Sylvia Kotting-Uhl	Fraktionslos
Jan Korte	Sabine Zimmermann (Zwickau)	Oliver Krischer	Uwe Kamann
Jutta Krellmann		Stephan Kühn (Dresden)	
Caren Lay	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN	Christian Kühn (Tübingen)	
Sabine Leidig	Luise Amtsberg	Markus Kurth	
Ralph Lenkert			
Michael Leutert			

Abgeordnete, die sich wegen gesetzlichen Mutterschutzes für ihre Abwesenheit entschuldigt haben, sind in der Liste der entschuldigten Abgeordneten (Anlage 1) aufgeführt.